

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: g. n. jährlich 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schrift für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Des Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer Mittwoch früh.

Die Beweisgründe der Jungtschechen.

H. K. Die Jungtschechen sind eine sonderbare Gesellschaft. Dieses Kaiserwort mußte in den jüngsten Tagen den Deutschen Oesterreichs wieder in den Sinn kommen, denn was die bis zur Vertheilung verrohten Massen des süßen Prager Pöbels in den Straßen der böhmischen Landeshauptstadt unlängst verrichteten, das waren vollgiltige Beweise eines Barbarenthums, wie man es sonst nur bei ganz minderwertigen Völkern voraussetzen gewohnt ist. Und die Befehlshaber dieses wüsten Janhagels, die Veranstalter des niggermäßigen Zerstörungswerkes, die Urheber der avarischen Plünderungen sind und bleiben die hochgebildeten, schöngestimmten, gesittungsreichen, durch und durch ehrenwerten Jungtschechenführer und ihr ebenso hochsinniger Anhang in der Prager Stadtvertretung, vom letzten Hanba-Schreier angefangen bis hinab zum redewaltigen Bürgermeister Dr. Podlipny, der wahrscheinlich am liebsten mitgewüthet hätte in den Reihen der mit Revolvern, Dolchen, Schlagringen und Steinen bewaffneten Träger der heutigen Tschechenkultur. Die bis zur Bewußtlosigkeit heldenmüthigen Herren werden es allerdings in Abrede stellen, sie seien die Hezer und Wähler gewesen, allein das unverstörte Zeugnis wird ihnen in diesem Falle nichts nützen, weil nur ein mit geistiger und körperlicher Blindheit und Taubheit Geschlagener den inneren Zusammenhang der Geschehnisse mit dem Treiben der für die rohe Gewalt schwärmenden Lügner und ihrer Politik nicht zu erkennen vermöchte. Auch ist es bereits vollkommen festgestellt, daß nach einem genau vorher bestimmten Plane gearbeitet wurde. Der vernichtungswürdige Mob, der, nebenbei bemerkt, nicht nur aus dem Abhub des Prager Gefindels bestehen konnte, weil er viel zu zahlreich war — dieser abgerichtete Mob also stand unter der unmittelbaren Leitung fein gekleideter — Banditen, die mit den offenbar vereinbarten Worten: Aus diesem Haufe wurden Steine auf uns geworfen, zum Angriffe aufforderten. Selbstverständlich wurden zumeist deutsche Häuser und Geschäfte der Zerstörung preisgegeben, welche die tschechischen Mongolenhaufen ohne die kundigen Anführer, die auf Grund vorher angelegter Verzeichnisse vorgiengen, nimmermehr mit solcher Sicherheit hätten ausfindig machen können. Ueberaus kennzeichnend ist es auch, daß nicht nur zerstört, sondern auch geraubt wurde, und daß sich holde Tschechenweiber mit Branntwein bis zur Besinnungslosigkeit betranken. Wenn etwas noch an dem abscheulichen Bilde zur vollen Widerwärtigkeit fehlte — damit war es gegeben.

Aus Graz.

Will man den Erscheinungen der letzten Tage gerecht werden, will man für die Stimmungen, Empfindungen und Ereignisse der letzten Grazer Tage vor und nach dem endlichen Sturze Badenis einen Vergleich finden, so wird man an das Revolutionsjahr 48 und an die Aufhebung des Concordats denken müssen. Seit einem Menschenalter hat Graz nicht ähnliche Erregungen durchgemacht.

Aus eingehenden Berichten der Grazer und Wiener Blätter dürfte Ihren Lesern das Wesentliche bekannt sein. Es war höchste, höchste Zeit, daß Badeni gieng. Ein unabweisbares, furchtbares Unglück ist im letzten Augenblicke glücklich abgewendet worden.

Wer Zeuge jener Kundgebungen von Freitag und Samstag gewesen, dem werden jene schauervoll erhebenden Augenblicksbilder unvergeßlich in der Seele fortleben. Ich rede nicht von jener Laternenpfahlfarce, die nur das heitere Satyrspiel zu der daneben hinbrausenden Volksbewegung darstellte, ich rede von jenen elementaren Kundgebungen, die sich bald vor dem Kaiser Josefs-Denkmal, bald auf dem Hauptplatze und endlich in der Herrengasse vor der Schriftleitung des „Grazer Tagblattes“ abspielten.

Daß die Socialdemokraten im letzten Augenblicke für die widerrechtlich entfernten Deutschnationalen Wolf, Schönerer u. s. w. einsprangen und die Präsidentenbühne stürmten, hatte augenblicklich ein Zusammengehen dieser beiden hervorragenden Machtfactoren im politischen Leben zur Folge und verließ der Bewegung einen idealen Schwung und eine Begeisterung, der sich niemand entziehen konnte, die Alt und Jung fortriß und deren

Wie würdig, ja wie feierlich fast nehmen sich dagegen die in Wien und Graz veranstalteten Kundgebungen aus, die von dem hohen Geiste einer selbstlosen Hingebung an ideale Güter und Kleinode getragen wurden!

Fragen wir nun aber nach den Gründen, welche die modernen Hussitenhäuptlinge bestimmten, das „goldene Prag“ in den Aufruhr hineinzuhetzen, dem die Regierung schließlich das S andrecht entgegenstellen mußte. Es ist heute nicht schwer, in den Seelen der Jungtschechenführer zu lesen und ihre Absicht zu errathen. Sie wollen die Herren der Lage bleiben, die Zurücknahme der Sprachenverordnungen vereiteln und die Regierung überhaupt zwingen, nach ihrer Pfeife zu tanzen. Ob das von ihnen erwählte Mittel hiezu tauglich ist, braucht uns hier nicht weiter zu beschäftigen, weil wir weder berufen, noch gewillt sind, Regierungspolitik zu treiben, wohl aber ist es für die Deutschen sehr belangreich, die von den Jungtschechen ins Treffen geführten Beweisgründe auf ihre Stichhaltigkeit gegenüber dem tschechischen Verlangen, eine führende Rolle im Staate zu spielen, sorgsam zu prüfen. Dabei ergibt es sich ohneweiters von selbst, daß es nicht etwa thöricht, sondern geradezu wahnwitzig zu nennen wäre, wenn die Deutschen nach den jüngsten Prager Erfahrungen daran dächten, mit den Jungtschechen einen faulen Frieden zu schließen. Der von den im Grunde gesittungslosen Gewaltmenschen heraufbeschworene Kampf muß vielmehr bis zu einer endgiltigen Entscheidung ausgefochten, den trotzig Gesetzesverächtern muß wieder einmal Achtung vor Recht und Kultur empfindlich beigebracht werden, damit sie, wenn es hernach zum Waffenstillstande kommt, ein Allemale von ihrem Wahne geheilt sind, sie könnten den Deutschen mit ihren Pöbelhaufen Furcht einflößen und sie zur Anerkennung von Unrecht und Duldung von Gewalt zwingen. Die Deutschen in Böhmen stehen längst nicht mehr allein ihren tschechischen Todfeinden gegenüber, und wenn diese die sechs Millionen ihrer Volkszahl großmächtig auf die Waagschale werfen, so braucht sich das Deuthum, ohne seine Gesittung und Steuerkraft in Rechnung zu stellen, auch nur auf die Millionen zu besinnen, die sich zu ihm bekennen. Die Herren Brzesnovsky und Genossen haben sich offenbar an der Hussitengeschichte übernommen, so daß sie den Boden der Wirklichkeit nicht mehr unter den Füßen fühlen. Das ist sehr schlimm für sie und für den Frieden in Böhmen, denn gerade die Deutschen gehören nicht zu jenen, die sich durch barbarische Gewaltanwendung einschüchtern lassen, und der Friedenspreis wird am Erbe für die Tschechen umso höher sein, je hussitenmäßiger sie sich während des Feldzuges benahmen.

Mit diesem Ausblick in die Zukunft sei diese Betrachtung geschlossen. Die Leser unseres Blattes werden sich aus den unten folgenden Berichten über die Gescheh-

nisse in Prag selbst ihr Urtheil über die „sonderbare Gesellschaft“ bilden, und wir sind überzeugt, daß jeder Deutsche, wenn er die Zeitung aus der Hand legt, nicht gerade erbaut sein wird von den Beweisgründen der Jungtschechen. Das ist auch gar nicht nothwendig, denn selbstbewußter und entschlossener denn je muß das deutsche Volk heute Schwert und Schild in Oesterreich hochhalten, um Gesittung und Recht gegen Barbarenthum und Rechtsbruch zu schützen.

Prag, 29. November. Die Stadt steht seit heute Mittag im Zeichen einer förmlichen Revolution. Tausende und Tausende von Leuten durchziehen die Straßen, werfen die Fensterscheiben ein, bewerfen die Sicherheitswache mit Steinen, mißhandeln Leute, welche auf der Straße deutsch sprechen, prügeln sie durch, so daß eine allgemeine Unsicherheit eingetreten ist, trotzdem die Polizei besonders jetzt am Abend in der schärfsten Weise vorzugehen sich genöthigt sieht und mit dem Säbel, den Bajonetten und die Verirrten mit den Pferden gegen die Menge vorgehen. Eingeleitet wurden die Ereignisse des heutigen Tages durch einen großen Umzug der gesamten deutschen Studentenschaft, an welchem sich etwa 1000 Studenten beteiligten. Nachdem der Rector Dr. Ulbrich und der Decan der juridischen Facultät, Dr. Finger, in der Aula zündende Ansprachen gehalten hatten, durchweht vom nationalen Geiste, und die Studenten ersucht hatten, sich nach wie vor ruhig zu benehmen setzte sich der Zug in Bewegung, vorher war aber ein Sturm der Entrüstung durch die Räume des Carolineum gegangen, weil plötzlich eine starke Sicherheitswache theils mit aufgezogenen Bajonetten vor dem Carolineum aufmarschiert war. Stürmische Abzugerufe, Pfai- und Protestrufe, Schmachrufe u. s. w. erschütterten die Luft. Dem Einschreiten des Decans gelang es, den Polizeidirector zu bestimmen, daß er die bewaffnete Wache abberufe. Auf dem Zuge verhielt sich die Studentenschaft in der musterhaftesten Weise. Sie zog durch die Stefansstraße zur „Schlaraffia“ und von hier, nachdem es wiederholt zwischen der tschechischen Menge und der Polizei zu Zusammenstößen gekommen war, in das deutsche Casino zu einem Frühstücken. Der Rector und einige Professoren fanden sich hier ein. Es wurden Telegramme an die Wiener und Grazer Studentenschaft und an die vereinigten Abgeordneten der Obstruction zu Händen des Dr. Funke abgesandt. Das deutsche Haus selbst war und ist noch immer von einem großen Polizeiaufgebot umstellt. Seit 2 Uhr Nachmittags nahmen die Excesse an Dimension zu. Die Menge, unterstützt von der tschechischen Studentenschaft, rottet sich bald hier, bald dort in großen Massen zusammen und geht singend, johlend, pfeifend, Stein

brausender Widerhall nicht nur vor den Thoren der steirischen Hofburg erdröhte.

Kornblume und rothe Nelke hatten in diesen Tagen einen Bund geschlossen, der gefährlich werden konnte.

Samstag gegen 9 Uhr abends lohnte zwischen Landhaus und gemaltem Hause (Tagblatt) mitten in der Straße eine mannshohe Feuergarbe empor und beleuchtete gespenstisch die beiden Häuserfronten. Aus allen Fenstern ein begeistertes Lärchenschreien, die Tausende und aber Tausende entblöhten ihre Häupter, Studenten und Arbeiter — alles versammelte Volk, die Kinder und Frauen aus den Fenstern sangen die „Wacht am Rhein.“

Gebietereich mahnend, ja fast drohend stieg — einem Rüttelschwur gleich — der Gesang zum staubgeschwängerten Nachthimmel empor. Dazwischen schmetterten italienische Studenten ihr Evviva Germania! „Heil Wolf!“ brauste es vom Hauptplatz herüber und mischte sich mit „Hoch Keisel!“ und „Nieder mit Badeni!“ vom Auerspergplatz her. Eine Kundgebung, wie Graz noch keine erlebte — sie fand noch in derselben Nacht ihren tragischen Abschluß durch den Tod des von bosnischen Soldaten erschossenen Josef Retter.*)

*) Das „Grazer Extrablatt“ theilte nachträglich mit, daß Josef Retter sehr übel beleumundet war und auf die ausgerückten Truppen, die Bosniaken, faustgroße Steine warf. Er sei also als Verbrecher, als Revolutionär gefallen, fügte das genannte Blatt hinzu, nicht aber „für die Freiheit“ gestorben. Diese Aufklärung post festum, hervorgerufen durch den niedrigsten Geschäftsneid gegenüber dem „Grazer Tagblatt“, ist ebenso widerwärtig, als heimtückisch und abern. Wenn das „Grazer Extrablatt“, was mehr als wahrscheinlich ist, schon vor dem Leichenbegängnisse Retters wußte, daß dem Todten ein ehrenvoller Nachruf nicht gebühre, so mußte es nicht nur um des journalistischen, sondern um des gewöhnlichen Anstandes willen rechtzeitig mit seinen „sensationalen“ Enthüllungen

Am anderen Tage begleng man trotz all dieser Vorkommnisse die Unvorsichtigkeit, die bosnische Kapelle vor dem Parktheater spielen zu lassen. Sie wurde von dem empörten Publicum davongejagt.

Gegen Abend verbreitete sich endlich die erfahnte Kunde von Badenis Sturz, und eine Stunde später war die ganze innere Stadt in ein Lichtermeer getaucht. Unbeschreiblicher Jubel durchtobte die Straßen und Plätze, die man wenige Stunden vorher mit dem ganzen Aufgebote von Militär- und Polizeimacht bewachen zu müssen glaubte. Nicht eine einzige Ausschreitung kam vor — es war ein Festesjubel und eine Völkerverbrüderungsfreude wie zur Zeit der Aufhebung des Concordats.

Am Dienstag trug man das Opfer jener Samstagnacht zu Grabe. Ich bin wieder gezwungen, in Superlativen zu reden.

herausrücken, widrigenfalls der hämische und widerliche Ausfall gegen das zweifellos in gutem Glauben an die Redlichkeit Retters besangene „Grazer Tagblatt“ mit seiner ganzen Wucht auf das „Extrablatt“ zurückwirken mußte. Dem erschossenen Retter wurden übrigens, was den Vernünftigen gar nicht erst gesagt zu werden braucht, die letzten Ehren in so erhebender Weise deshalb erwiesen, weil er als ein Opfer der von oben ins Werk gesetzten Revolution fiel, und wenn das „Grazer Extrablatt“ einen so frommen Schauer vor Revolutionären empfindet, so sei es daran erinnert, daß ein ungarischer Revolutionär, der in eifriger Feinzeit sogar gehetzt worden war, vor gar nicht langer Zeit österreichisch-ungarischer Minister des Auswärtigen war. Schließlich sei nachdrücklich hervorgehoben, daß das „Grazer Tagblatt“ in seiner Nummer 335 vom 4. d. berichtet, die Angehörigen Retters seien in seiner Schriftleitung erschienen und hätten „unter bitteren Thränen über die durch das christlichsocialle Blatt ihrem Bruder angethane Schmach auf das Bestimmteste versichert, daß die Behauptungen des „Extrablattes“ unwarhr seien.“

Ann. d. Schriftl.

wersend, schimpfend usw. selbst gegen die Bajonette der Sicherheitswache vor. Es sind bis 9 Uhr abends sehr viele Verwundungen vorgekommen durch Säbelhiebe, Kolbenschläge usw., ebenso sind auch sehr viele Verhaftungen vorgenommen worden. Bei einem der Verhafteten fand man einen neuen, scharf geschliffenen Dolch und bei einem anderen Schritten hochverrätherischen Inhalts. Um 7 Uhr abends zogen etwa 10.000 Mann zum neuen deutschen Theater und eröffneten ein regelrechtes Steinbombardement. Viele Fenster- und Spiegelscheiben wurden zertrümmert. Die Wache erwies sich zu schwach und es blieb nichts anderes übrig, als Militär, welches seit gestern conquiret ist, herbeizuführen. Zwei Compagnien erschienen, doch hatten unterdessen die Tumultuanten den Platz geräumt. Eine Compagnie blieb zum Schutze des deutschen Publicums, welches im Theater sich befand, beim Theater. Auch von den Sicherheitswachen sind eine Anzahl Beamte und auch Mannschaften verwundet worden, zum größten Theile durch Steinwürfe. Einem Wachmanne wurde unter das rechte Auge ein scharfes Instrument gestochen, dieser Wachman ist schwer verletzt. Von den deutschen Studenten erlitten auch einige erhebliche Verletzungen, einem wurde eine Messerklinge tief in den Rücken gejagt und er mußte in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden. Ein zweiter deutscher Student wurde zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Er wurde in einen Wagen getragen. Die Menge machte sich über den Wagen her, warf ihn um und demolierte ihn bis zur Hälfte. Verrittene Wachleute befreiten ihn und die Drofische konnte weiter fahren. Nachmittags fand eine Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums statt, in welcher Dr. Podlipny eine Brandrede gegen die Deutschen und gegen die Sicherheitswache hielt. Dieser saubere Bürgermeister nannte die Deutschen freche Provocateurs und versprach, alles thun zu wollen, damit den Deutschen in Prag der Boden unter den Füßen heiß werde. Das Collegium beschloß nach der Rede des Dr. Podlipny, eine Abordnung an den Kaiser, an den Statthalter und an den Polizeidirector zu senden, damit sie die armen Tschechen vor den Deutschen und vor der Polizei schützen. Nach dieser Rundgebung schloß Dr. Podlipny die Sitzung unter Hinweis auf die große Erregung, welche sich der Prager Bevölkerung bemächtigt hat.

Um halb 10 Uhr abends fuhr der Statthalter durch die Straßen. Zu der Mitte des Wenzelsplatzes ließ er halten, stellte sich auf und richtete in tschechischer Sprache einige beschwichtigende Worte an die angesammelte Menge. Er fragte sie, ob sie Prag Unehre machen wolle; wenn nicht, sollen sie nach Hause gehen. Hierauf erschollen Slavarrufe und die Menge gieng auseinander.

Der Reichenberger „Deutschen Volkszeitung“ wurde über die Ausschreitung des Pöbels in Prag unterm 30. November noch folgendes berichtet:

Seit heute Abend ist der Aufruhr und der Aufruhr in Prag ausgebrochen. Tausende und tausende von Tschechen durchzogen die Straßen und Gassen, zertrümmerten und demolirten alles, was eine deutsche Aufschrift hatte, die Sicherheitswache erwies sich angesichts dieses Umstandes als zu schwach, so daß sofort das conquirete Militär ausrücken mußte. Mit Trommelschlag, aufgepflanztem Bajonnet, die Officiere mit gezücktem Säbel, säuberten sie eiligen Schrittes die Straßen und Gassen von dem excessiven Pöbel. Eine Abtheilung Dragoner sorgte auch dafür, daß die tschechische Menge auseinandergetrieben wurde, nichts destoweniger verfolgte der Pöbel das Militär, verhöhnte und beschimpfte es. Um 9 Uhr abends wurden alle Straßen und Gassen, in welchen sich deutsche Gebäude, Institute und Anstalten befinden, die Redactionen der deutschen Blätter mit inbegriffen, vom Militär abgesperrt. Hinter dem Cordon des Militärs

ließ die fanatisirte tschechische Menge Feuerwerkskörper in die Höhe steigen. Beim neuen deutschen Theater, dessen westliche Fenster bombardiert wurden, wurden 2 Compagnien des 22. Feldjäger-Bataillons von der Menge angegriffen. Die Officiere und die Unterofficiere giengen mit dem Säbel, die Mannschaften mit dem Bajonnet vor. Mehrere schwere Verletzungen auf Seite der Tumultuanten kamen vor. Die Rettungsstation, in welcher seit Ausbruch der Revolution ein Lazareth errichtet ist, ist nicht imstande, allen durch Säbelhiebe und Bajonettstiche Verletzten rasch die erste Hilfe zu leisten. Das Eingreifen der tschechischen Massen richtete sich vornehmlich auch gegen die Paläste der verfassungstreuen Großgrundbesitzer. Das freiherrlich Lehrenthal'sche Palais am Wenzelsplatz wurde zum Theil demolirt, dasselbe gilt auch von dem ehemaligen Graf Salm'schen, gegenwärtigen gräfl. Oswald Thun'schen Palais auf dem Marktplatz. Die Fenster der Redactionen der deutschen Blätter in Prag wurden eingeschlagen, ebenso die Fenster aller deutschen Geschäfte. Das Vorgehen der Menge, welche von 6 Uhr an in einer Stärke von etwa 15.000 Köpfen singend und jubelnd durch die Straßen und Gassen zog, war ein solches, daß eben die Militärmacht herbeigezogen werden mußte. Wurde jemand getroffen, der deutsch sprach, so wurde er auf der Stelle mißhandelt. Entsetzt schlossen die Kaufleute sofort ihre Läden und verwahrten ihre Fenster. Leider nicht mit dem gewünschten Erfolg, weil trotzdem die Fensterläden und die hölzernen Läden der Geschäftsräume von dem excedierenden Pöbel zertrümmert wurden. Der Pöbel war mit Revolvern bewaffnet und hatte in allen Taschen Steine. Die Zahl der Häuser, deren Fenster zertrümmert und welche zum Theil demolirt wurden, ist beträchtlich. Den Beginn zu dieser Revolution gab die tschechische Studentenschaft, welche nach 4 Uhr nachmittags in einer Stärke von 3000 Mann einen Umzug durch die Stadt veranstaltete.

Der „N. F. Pr.“ wurde unterm 1. d. aus Prag berichtet:

„Der tschechische Pöbel plünderte im Laufe des heutigen Nachmittags eine große Zahl deutscher und namentlich jüdischer Geschäfte in der Altstadt, Neustadt, sowie in den Vorstädten Weinberge und Ziskov und dem Vororte Werschowitz. Unter den Rufen: „Auf gegen die Deutschen und gegen die Juden!“ drang die Menge in die Geschäfte ein, zertrümmerte die Einrichtung, schleppte die Waren auf die Straße und zertrümmerte sie. Die meisten der betroffenen Geschäftsleute sind binnen wenigen Minuten an den Bettelstab gebracht worden. Unter den geplünderten Geschäften auf dem Altstädter Ring befindet sich auch ein Juwelierladen.

Bevor das Militär in Ziskov einrückte, wurden daselbst die Wohnungen und Geschäftsläden der Juden geplündert. Man drang mit Gewalt in die Kaufläden, die bald von Excedenten erfüllt waren. Sie zertrümmerten die Einrichtung und schleppten Möbel und Waaren auf die Straße. Hier standen Frauenpersonen in Bereitschaft, welche Säcke mit Mehl, Zuckerhüte, ganze Laibe Brot davontreugen. Manche Wohnungen konnten nur dadurch geschützt werden, daß die Wohnungsinhaber brennende Kerzen und Lampen vor die Fenster stellten und dazwischen ein Crucifix postierten.

In Prag kam es auch noch in den späten Abendstunden zu weiteren Verwüstungen von Geschäften. Es wurden Läden, die bereits geschlossen waren, von den Excedenten erbrochen und verwüstet, unter anderen der Laden der Firma Pick & Winterstein in der Jungmannsgasse. Hier wurden die Excedenten jedoch, als sie eben in der besten Arbeit begriffen waren, von einer Militär-Patrouille vertrieben.“

„Mehrere starke Militär-Abtheilungen wurden nach

Ziskov, einem Vororte, dirigiert, wohin sich ein zahlreicher Trupp der vom Wenzelsplatz vertriebenen Menge gewendet hatte. Dieser Haufe begann sofort sein Zerstörungswerk, und auch hier zeigte es sich, wie planmäßig die Excedenten vorgiengen. Hier kam es zwischen dem Militär und den Excedenten zu einem Conflict. Das Militär wurde mit Steinen beworfen. Die Soldaten erhielten Befehl, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, und gaben eine Salve ab. Wie es heißt, wurden hiedurch zwei Personen getödtet, sehr viele schwer verletzt. Die genaue Anzahl der Verletzten ist augenblicklich noch nicht festzustellen.

Ein zweiter Trupp wendete sich in die Fabriksvorstadt Smichow. Dort war das erste Angriffsobject die Smichower deutsche Schule. Alle Fenstercheiben wurden zertrümmert, die Rahmen herausgerissen. Viele, meist den Juden gehörige Geschäfte wurden hart mitgenommen. Das dem Smichower Spar- und Vorschußvereine, einem deutschen Geldinstitute, gehörige Haus, in welchem sich die deutschen Vereine Smichows befinden, wurde mit einem Steinhaegel überhäuft. Nach Smichow wurden nun starke Militär-Abtheilungen dirigiert. Besonders arg verwüstet wurde die Niederlage der deutschen Firma Johann Kluge, woselbst Fenster und Thüren zertrümmert wurden; ferner wurden das Haus des Kammerathes Victor v. Riedl und die Smichower Volks- und Bürgerschulen mit Steinen stark bombardiert.

In den Weinbergen haben die Excedenten in einem jüdischen Brantweinladen die Spirituosen angezündet. In Ziskov wurden von den Excedenten in einer demolirten Wohnung die Einrichtungstücke in Brand gesteckt. Bei der Plünderung eines Brantweinladens in Ziskov wurden Brantweinfässer auf die Straße geschleppt. An dieser Plünderung beteiligten sich namentlich Weiber, die so viel Brantwein tranken, daß sie besinnungslos auf der Straße liegen blieben.

Auch in Lieben fanden zahlreiche Ausschreitungen statt, so gegen die Urbach'sche Fabrik. In einem Gasthause wurden 21 Personen, die mit Stöcken und Schlagringen bewaffnet waren, verhaftet.

Um 4 Uhr nachmittags unternahm der tschechische Pöbel einen Sturm auf die deutsche Schule in Ziskov und demolirte die Schule. Als die Sicherheitswache mit dem Säbel gegen die wüthende Menge vordrang, wurde sie mit Revolvergeschüssen empfangen. Die Wachleute machten nun ihrerseits vom Revolver Gebrauch und schossen in den Pöbelhaufen hinein. Nun stob dieser allerdings entsetzt auseinander. Ein am Arme schwer Verwundeter war liegen geblieben und wurde auf das Commissariat gebracht.“

Prag, 3. December. Das Standrecht übt im Allgemeinen seine Wirkung aus, allein vereinzelte Gewaltthaten werden noch immer verübt. So wurde heute aus einem Hause der Brenntegasse auf eine vorübermarschierende Truppe geschossen. Das Projectil flog über die Köpfe der Soldaten hinweg. Eine Civil- und eine Militärcommission begaben sich um 12 Uhr nachts in jenes Haus, um den Thäter ausfindig zu machen. — Auch in Pilsen, Beraun, Königgrätz, Neu-Bydchow, Melnik, Kralup, Kröplitz und Laun kamen Ausschreitungen tschechischer Heißköpfe und Jungburschen vor.

Der neue Ministerpräsident und die Parteien.

Wien, 3. December. Am heutigen Nachmittage berieth der Ministerpräsident Freiherr Gautsch von Franenthurn zwei Stunden mit den Abgeordneten der Linken. Dabei trat es zutage, daß der Ministerpräsident ein festes Programm überhaupt nicht besitzt und die Sprachensfrage gerne unberührt lassen möchte. Die Aussichten auf eine Verständigung sind geschwunden. (Der Ministerpräsident wird sich, wie wir voraussetzten, auf die verbündeten Slaven und Römlinge stützen. Anm. d. Schftlg.)

Noch nie hat Graz ein ähnliches Leichenbegängnis gefeiert. Gegen 50.000 Menschen mochten, theils als Begleiter, theils als Zuschauer, diesem merkwürdigen Conduct beigewohnt haben.

Lautlos, in musterhafter Ordnung bewegte sich der schier endlose Zug nach dem St. Leonhardsfriedhofe; schon waren die ersten bei der Grabstätte angelangt, als die letzten sich noch auf der Ringstraße befanden. Nicht ein einziger Wachmann war zu sehen, und so wurde die feierliche, erhabene Stille dieses Todesganges auch nicht durch den leisesten Mißton gestört.

Nicht nur die deutschen Studenten, fast ganz Graz trug an diesem Tage die blaue Kornblume im Knopfloch. Die Arbeiter gestellten ihr die leuchtende rothe Nelke, die Italiener trugen die weißen, schimmernden Sterne der Margueriten. Würdiger konnte sich die Schlußfeier dieser bewegten Tage nicht gestalten — Graz hat seit Jahrzehnten nichts Ähnliches erlebt.

Inzwischen hat auch das zweite Opfer jener stürmischen, unglücklichen Samstagnacht seine Augen für immer geschlossen. Auch auf seinem Grabe werden Blumen und Kränze in Hülle und Fülle nicht fehlen, man wird für die Hinterbliebenen sorgen und in der Stadt wird wieder auf absehbare Zeit Ruhe und Friede sein. Der sensationslustige Zeitungsleser aber wird sich in den nächsten Tagen wieder an spaltenlangen Klatsch- und Hintertreppenberichten über den Hauptmann Dreyfus schadlos halten müssen, bis die nächste Zukunft uns vielleicht belehren wird, daß uns denn doch unser widerrechtlich niedergedrungenes deutsches Volk und seine für unsere höchsten nationalen Güter kämpfenden, ungeseklich vergewaltigten Führer, unsere in

den Straßen Prags mit Dolch und Steinwürfen verfolgten Brüder näher angehen, als der unschuldig verurtheilte Hauptmann Dreyfus auf der Teufelsinsel. W—n.

Vom Böhertische.

„Tempi passati.“ Unter diesem Titel ist soeben bei Hans Wagner in Graz ein in mehr als einer Hinsicht höchst merkwürdiges Buch erschienen. In elegantem und geschmackvollem Einband werden uns hier Dichtungen geboten, welche nicht nur durch ihren gedanklichen Gehalt, sondern auch durch ihre hohe Formvollendung weit über alles emporragen, was alljährlich an lyrischen Ergüssen auf dem Weihnachtsmarkt erscheint, um gewöhnlich zu Neujahr wieder vergessen zu sein.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ vom 27. November schreibt darüber:

Tempi passati. Dichtungen von Jenny von Neuf. Graz, Verlag von Hans Wagner. — Wir haben es da nicht nur mit einer geistreichen und hervorragenden Schriftstellerin zu thun, die das Instrument der Sprache in einer wahrhaft magistralen Weise beherrscht, sondern mit einer Frau, die mit flammendem Enthusiasmus auch die politischen Vorgänge ihrer Zeit erfaßt und zum Gegenstande schwungvoller Dichtung macht. Wie Stahlklang geht es durch ihre deutschnationalen Gedichte, schneidige Ironie und grollender Zorn klingen wider in den Dichtungen, welche die sozialen Ungerechtigkeiten unserer Epoche zum Gegenstande haben. In den erotischen Dichtungen, welche den größeren Theil des geschmackvoll ausgestatteten Bändchens füllen, loht sengende Glut, herrscht eine Kraft und Rücksichtslosigkeit des Ausdrucks, die wir männlich nennen

würden, wenn ihre Kühnheit allein dabei in Frage käme und nicht auch noch die heiße Leidenschaftlichkeit, welche wohl nur einer temperamentvollen Frau angehören kann. Die Sammlung hat ihren Namen von der den Band beschließenden Novelle in Terzinen „Tempi passati!“ Hier erzählt die Dichterin in der Ich-Form die Geschichte — der Liebe einer Frau zu einem Künstler voll scharfer psychologischer Beobachtung. Die starken Accente, die hier angeschlagen werden, sind wie ein Widerklang aus dem Sonettenkranz, den Jenny von Neuf aus Rosen gewunden hat, die alle an dem Stamme „Liebe“ erblüht sind. Wir begrüßen in der Dichterin ein sehr beachtenswerthes Talent, dem künstlerisches Maß auch da nicht abgeht, wo es sich ganz stürmisch gehen läßt.“

Der neueste Teufelswindel (Leo Fayls) in der römisch-katholischen Kirche von Pfarrer P. Braeunlich in Wekdorf, 149 Seiten, 1 M. 50 Pf. Verlag von C. Braun in Leipzig. „Auf dieses Werkchen aufmerksam zu machen, ist eine dringende Pflicht jedes Menschenfreundes.“ (Rel. Volksblätter, St. Gallen. 1897, Nr. 30.)

Ein katholischer Priester schreibt über diese Schrift in der „Neuen Bay. Landeszeitung“ (1897, Nr. 185): „In derselben erbringt dieser evangelische Pfarrer den actenmäßigen Nachweis, daß das übermüthige Jesuitenthum eine große Gefahr für das katholische Glaubensleben und Wissen sei. Sie entwirft in kurzen kräftigen Strichen ein Bild der 12jährigen Fayl'schen Teufels-Tragikomödie wahrheitsgetreu nach den Ausführungen der Blamierten. Die ganze ungeheure Blamage wird uns erst so recht fühlbar, wenn wir hier den documentarischen Beweis vor uns haben, wie vom ersten Weltblatt bis zum

Die Einigkeit der Linken des Abgeordnetenhaus.

Wien, 2. December. In einer gestern abgehaltenen Besprechung der Clubomänner der Linken wurde ein gemeinsames Vorgehen gegenüber der Regierung vereinbart und folgendes gemeinsame Rundschreiben darüber veröffentlicht:

„In einer heute zwischen den Vertretern des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, der deutschen Volkspartei, der deutschen Fortschrittspartei, der christlich-socialen Vereinigung und der freien deutschen Vereinigung stattgehabten Besprechung wurden die Verhandlungen beendet, welche zwischen diesen Gruppen in den letzten Tagen darüber gepflogen wurden, wie eine gemeinsame Haltung gegenüber der neuen Regierung zu erzielen wäre. Diese Conferenzen haben zu einem abschließenden Resultate geführt und es wurde über eine Reihe von Fragen eine Einigung erzielt. Dies gilt insbesondere von jenen Voraussatzungen, welche zur Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Zustände nothwendig sind. Auch in der Frage der Sprachenverordnungen wurde ein einmütiges Vorgehen beschlossen. Von allen Seiten wurde die dringende Nothwendigkeit betont, in den verfassungsmäßigen Zuständen wieder Ordnung zu schaffen und die fruchtbringende Thätigkeit des Parlamentes zu ermöglichen. Die deutschen Parteien verpflichten sich, nur gemeinsam mit der Regierung in Verhandlung zu treten, und es wurde zu diesem Zwecke eine Abordnung der Vertreter dieser Parteien bestellt. Einige der vertretenen Parteien haben sich die Fühlungnahme mit anderen ihnen nahestehenden Gruppen vorbehalten.“

Eine Kundgebung des Wiener Gemeinderathes.

Der Wiener Gemeinderath nahm in seiner Sitzung vom 30. November folgende Entschliessung einstimmig an:

1. Der Gemeinderath der Stadt Wien spricht Sr. Majestät dem Kaiser den ehrfurchtvollsten Dank für die a. h. Entschliessung vom 28. November l. J. aus.

2. Der Gemeinderath spricht die bestimmte Erwartung aus, daß das neu zu bildende Ministerium seine Aufgabe darin erblicken werde, durch die Beseitigung der die Rechte der Deutschen aufs tiefste schädigenden, ungesetzlichen Sprachenverordnungen, sowie durch Beseitigung des durch den als angenommen erklärten Antrag des Grafen Falkenhayn geschaffenen Zustandes eine parlamentarische Behandlung von für die Bevölkerung erprießlichen Vorlagen zu ermöglichen.

3. Zudem der Gemeinderath bedauert, daß nicht sämtliche deutsche Abgeordnete in dem Widerstande gegen die Sprachenverordnungen und in der Verteidigung der parlamentarischen Freiheiten die Sache des deutschen Volkes in Oesterreich vertreten haben, vielmehr ein Theil der clericalen deutschen Abgeordneten an dem Zustandekommen der sogenannten „Lex Falkenhayn“ thätigen Antheil genommen hat, spricht der Gemeinderath den übrigen deutschen Abgeordneten den Dank für die bisherige Haltung und die zuversichtliche Erwartung aus, daß dieselben in dem Kampfe für die Beseitigung der Sprachenverordnungen, in dem Kampfe gegen den auf Antrag des Grafen Falkenhayn angefaßten Beschluß des Abgeordnetenhauses, sowie endlich in dem Kampfe gegen das derzeit dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Ausgleichs-Provisorium unermüdet verharren und denselben nöthigenfalls auch mit den äußersten parlamentarischen Mitteln durchführen werden.

4. Der Gemeinderath spricht seine Entrüstung über die gegenwärtige Verwendung von Polizei-Organen im Parlamente behufs gewaltfamer Entfernung freigewählter Volksvertreter aus.

5. Der Gemeinderath der Stadt Wien spricht seine Mißbilligung darüber aus, daß durch das rücksichtslose Einschreiten einzelner Polizei-Organen die persönliche Sicherheit von ganz unbetheiligten Personen gefährdet wurde, so daß ganz unabsehbares Unglück sich aus dieser Art des Einschreitens hätte ergeben können.

Lezten Kaplansblättchen alles, was clerical heißt, auch in Deutschland, im Entzücken über die blödsinnigsten Teufelsenthüllungen des Taxil'schen Schwindel-Consortiums schwamm. . . . Von unten muß die Heilung in Staat und Kirche kommen, eine wahre Reformation, die nicht die alten bösen Schranken zwischen Christen und Christen erhöht, sondern gegenseitige Verständigung schafft.“

Die Schrift wurde von der Staatsanwaltschaft zu Laibach confisciert! Das „Tiroler Tageblatt“ sagt dazu: „Wir wollen nicht annehmen, daß durch den österreichischen Katholiken die Möglichkeit genommen werden soll, dies traurigste Kapitel der neuesten Culturgeschichte einmal mit anderen Brillen, als denen des Jesuitenpaters Gruber zu lesen, wundern uns aber doch über den starken staatsanwaltschaftlichen Schutz, dessen sich Leo Taxil irgendwo in Oesterreich erfreuen darf.“

(Tristiger Grund.) Major: „Unterofficier Müller, ich habe Sie gestern in der Dämmerung erkannt, Sie waren ja so unsicher auf den Beinen, daß Sie die ganze Landstraße rechts und links abgemessen haben; schämen Sie sich nicht!“ — Müller: „Zu Befehl, Herr Major! Zuerst war ich beim Salvator, das hat mich rechts gerissen — dann noch beim Hofbräuber, das hat mich links gerissen — so ist die Reißerei fortgegangen, bis ich in der Kaserne war.“

(Van Dyk.) so erzählt das Fremdenblatt, wird als Zeuge vorgelesen. Der Beamte fragt: „Schreiben Sie Ihren Namen mit k oder mit c?“ „Blos mit k — das C können Sie heute in der Oper hören.“

Anfragen und Anträge der Deutschen Volkspartei.

Anfrage des Abg. Girstmayer und Genossen.

Im Laufe des vergangenen Monats hat sich in Galizien ein Cartell zur Vertheuerung eines unentbehrlichen Genussmittels gebildet, und zwar das Cartell der österreichischen Brauherren. Eine allgemeine Preis-erhöhung fand am 20. October in Galizien statt, und theilten die dortigen Brauherren in einem Circulare mit, daß auch die Wiener Brauherren eine Preissteigerung vornehmen würden. Inzwischen haben auch die steiermärkischen und niederösterreichischen Brauherren die Preise der Abzug- und Lagerbiere um 1 fl. und 1 fl. 50 kr. per Hektoliter erhöht.

Diese ganz und gar unmotivirte Erhöhung hat unter den Gastwirten und dem consumierenden Publicum in ganz berechtigter Weise eine Aufregung hervorgerufen, da die wirtschaftliche Nothlage in Oesterreich eine sehr bedeutende ist und die reichen Brauherren ohne Gründe die von ihnen als Preisregulirung bezeichnete Steigerung durchgeföhrt haben. Die Brauherren haben aber nicht allein die Preise ihres Productes willkürlich erhöht, sondern auch sich den jetzigen Kundenkreis garantiert, eine Maßregel, welche die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer schon im Jahre 1893 als eine verwerfliche Maßregel, welche gefehlich streng zu ahnden sei, bezeichnete.

Mit Rücksicht auf die oben angeführten Umstände erlauben sich die Gefertigten an den Handelsminister folgende Anfrage zu richten: „1. Ist Seine Excellenz gewillt, eine strenge Untersuchung dieses gemeinschädlichen Cartells, welches zum Zwecke geschlossen wurde, die ungerechtfertigte Vertheuerung eines unentbehrlichen Genussmittels hervorzurufen, anzuordnen? 2. Ist Seine Excellenz der Herr Handelsminister geneigt, unter Bezugnahme des Coalitions-gesetzes eventuell anzuordnen, daß die competenten Behörden gegen die Cartellisten nach der vollen Strenge des Gesetzes vorzugehen haben?“

Anfrage der Abg. Tschernigg, Wernisch, Herzmannsky und Genossen.

Laut Zeitungsberichten hat das hohe k. k. Ackerbau-ministerium vor Kurzem vom Fürsten Auersperg einen Zuchthengst „Turul“ um den enormen Preis von 30.000 fl. angekauft. Dieser so kostbare Hengst soll aber beim Transporte nach seinem Bestimmungsorte Rabauz infolge dessen, daß man ihn in der Station Lemberg in der größten Kälte acht Stunden in einem Transportwagen stehen ließ, zugrunde gegangen sein.

Die Gefertigten stellen daher an den Ackerbau-minister die Anfrage: Beruhen wohl die angeführten Zeitungsberichte auf Wahrheit? und wenn ja: Wie vermag Euer Excellenz es zu rechtfertigen, daß man es wagt, aus Steuergeldern für ein einziges Pferd die enorme Summe von 30.000 fl. zu verausgaben? und zweitens: Gedenkt Seine Excellenz sofort die strengsten Untersuchungen einzuleiten, damit die Schuldtragenden ausgeforscht und zur Schadenersatzleistung herangezogen werden?“

Antrag der Abg. Lorber, Dr. Hofmann, Forcher und Genossen, betreffend die Errichtung von Eisenbahn-Lehrwerkstätten.

Das hohe Haus wolle beschließen: „Die k. k. Regierung wird aufgefordert, bei den Werkstätten der k. k. Staatsbahnen eigene Lehrwerkstätten zu errichten, beziehungsweise bei den Werkstätten der Privatbahnen auf die Errichtung solcher Lehrwerkstätten hinzuwirken. Dieser Antrag wolle dem zu wählenden Eisenbahnausschusse zur Vorberathung zugewiesen werden.“

Antrag der Abg. Lorber, Dr. Hofmann und Genossen, betreffend die fachliche Ausbildung der Eisenbahnbediensteten technischer Richtung.

Das hohe Haus wolle beschließen: „Die k. k. Regierung wird aufgefordert, der fachlichen Ausbildung der Eisenbahnbediensteten (Beamte, Unterbeamte, Diener) technischer Richtung ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und zu diesem Zwecke: 1. Die Erweiterung der Lehrverfassung der technischen Hochschulen durch größere Berücksichtigung des Verkehrs- und Verwaltungsdienstes bei den Eisenbahnen zu veranlassen. 2. Eigene Eisenbahnschulen zu errichten, beziehungsweise auf die Errichtung solcher Schulen hinzuwirken. — Dieser Antrag wolle dem zu wählenden Eisenbahnausschusse zur Vorberathung zugewiesen werden.“

Tagesneuigkeiten.

(Jüdische Wohlthätigkeit.) Eine recht bezeichnende Art der Wohlthätigkeit hat, wie das „Salzb. Tzgl.“ schreibt, der Wiener Jude Kuffner, der seine Millionen durch Zucker- und Biererzeugung sich erworben hat, entdeckt. In seiner Brauerei in Hernals wurde ein Wasserschwindel aufgedeckt. Um fast 90.000 fl. wurde die Gemeinde Wien an Wasserbezugsgebern beschwindelt und außerdem hat sich nunmehr herausgestellt, daß das fertige Bier mit 10% „billigem“ Wasser verdünnt wurde. Die Kuffner'sche Brauerei wurde daher von den Finanzorganen etwas strenger beaufsichtigt. Schlaun, wie der Jude schon ist, hat er sich wohl gehütet, die Bierwürze zu verdünnen; denn dafür ist im Gesetze ausdrücklich eine Strafe vorgesehen. Nun aber hat der untersuchende Finanzbeamte Ober-Inspector Strnad an das Landesgericht berichtet, daß ein Betrug vorliege, da das fertige Bier mit Wasser verdünnt worden ist. Die Untersuchung ist deshalb eingeleitet worden und wird hoffentlich nicht eingestellt werden, wie das sonst in solchen Processen häufig der Fall ist. Da Kuffner aber auch von der Ge-

meinde Wien in die Zwickmühle genommen wurde, weil er sich sein Verdünnungswasser umsonst zu verschaffen wußte, glaubte er am besten zu thun, ein bißchen Humanität zu spielen und spendierte 20.000 fl. für arme Waisenkinder Wiens, welche jedoch vom Stadtrathe zurückgewiesen wurden. Wir finden dies ganz begreiflich. Die Judenblätter Wiens aber meinen, das heiße den Armen 20.000 fl. wegnehmen. Ja, der Gemeinde 90.000 fl. vorenthalten und 20.000 den Armen spenden, das wäre freilich ein billiger Wohlthätigkeitsact.

(Die Eintheilung der Juden.) Ein Rabbiner in Frankreich hat unlängst in einer jüdisch-französischen Fachzeitung den Versuch gemacht, die Juden aller Länder zu gruppieren und hat dabei zwei Hauptgattungen unterschieden: die religiösen und die nationalen Juden. Unter Letzteren sind die Zionisten zu verstehen. Die religiösen Juden zerfallen in orthodoxe, liberale und radicale, in Geschäftsjuden, in Trutzjuden, die zwar die jüdische Religion nicht hochachten, aber noch viel weniger die christliche, und endlich in „verschämte“ Juden, die „sich Leib und Seele schminken, um nicht erkannt zu werden“. Bei der überlieferten Solidarität, welche die Juden untereinander bekunden, fallen diese Unterschiede praktisch nicht ins Gewicht. Es ist immer derselbe Faden, nur eine andere Nummer.

(Vom Fürsten Bismarck.) Aus Hamburg wird gemeldet: Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck ist noch immer nicht ganz befriedigend; gleichwohl ist kein Anlaß zu Befürchtungen vorhanden. Graf Herbert mit Gemahlin, ebenso Graf Wilhelm sind augenblicklich in Friedrichsruh anwesend, reisen aber nächster Tage wieder ab. Sonstige Besuche haben in letzter Zeit nicht stattgefunden.

(Das Jahr 1898), das der Kalender ein „gewöhnliches“ Jahr nennt, und das mit einem Samstag beginnt, wird uns unter seinen 365 Tagen 67 Sonn- und Feiertage bringen. Jahresregent ist die Sonne. Der 500jährige Kalender prophezeit für 1898 folgendes Wetter: Das Jahr 1898 ist insgemein trocken, wenig feucht und mäßig warm. Der Frühling ist ziemlich feucht, im April sehr veränderlich, der Mai ist schön und trocken. Der Sommer ist veränderlich mit Gewittern, die Tage hitzig, die Nächte kühl, größtentheils schön, endet aber mit „ungestümem“ Wetter. Der Herbst ist angenehm, trocken und schön. Es regnet und gefriert zeitlich, doch tritt nur mäßige Kälte ein. Der Winter wird sich ziemlich rauhe gestalten und endet mit großer Kälte. Diese Prophezeiung ist so vorsichtig gehalten, daß sie ganz gewiß in Erfüllung gehen wird.

(Dame n-Duell.) Wie die in Madrid erscheinende „Correspondencia“ mittheilt, steht dort ein Damen-Duell in Aussicht. Zwei Damen aus der vornehmsten Madrider Gesellschaft hatten einen Streit miteinander, den sie auf dem Felde der Ehre ausfechten wollen. Es soll durchaus Blut fließen. Eine der Damen nimmt bereits bei einem berühmten Fechtlehrer Unterricht. Die Secundantinnen sind mit großem Eifer bei der Sache, und Alles läßt darauf schließen, daß das Duell in kurzem stattfinden wird, vorausgesetzt, daß nicht etwas Unvorhergesehenes dazwischen kommt und diesen Ehrenhandel in einem Restaurant oder in einer Conditorei zum Abschluß bringt.

(Neu entdeckter Stern.) Im Nebel des Orion wurde ein bisher unbekannter Stern entdeckt. Photographische Bilder dieses Nebels, die von dem Astronomen Leavenworth an der Sternwarte von Minnesota aufgenommen wurden, zeigten deutlich das Vorhandensein eines bisher unbekanntes Sternes von zehnter Größe in der südlichen Gegend dieses Nebels.

(Wanderung einer Nähnadel im menschlichen Körper.) Aus Braunschweig melden die dortigen „Neuesten Nachr.“: Vor zwölf Jahren verspürte ein hiesiger Beamter beim Anziehen des Unterbekleidens in der Hüftgegend einen geringen Schmerz — ähnlich einem Stich. Beim Nachsehen fand er in dem Kleidungsstück eine abgebrochene Nähnadel mit Faden, die offenbar beim Ausbeßern des Kleidungsstückes darin zurückgeblieben war. Der Mann litt seit jener Zeit an heftigen rheumatischen Schmerzen, so daß er sich schließlich pensionieren lassen mußte. Vor wenigen Wochen nun trat dieser Schmerz namentlich in der Ferse auf und fesselte ihn an das Bett. Jetzt endlich gelang es Herrn Dr. Meyer eine 2 1/2 Millimeter lange Nadelspitze aus der Ferse hervorzuziehen. Diese Nadel, welche innerhalb zwölf Jahren das Bein in dessen ganzer Länge durchwandert hat, scheint die Ursache der Schmerzen gewesen zu sein.

(Der abgegebte Ehrenbürger.) Aus Biala wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde früh morgens am Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft knapp neben der Eingangsthür die Lapidarschrift entdeckt: „Perat Baden! Ehrenbürger?“ Im Nu wurde dies ruckbar und ein Maurer erhielt sofort den amtlichen Auftrag, die großmächtigen Buchstaben abzuschaben. Baden! ist nämlich Ehrenbürger von Biala und das Fragezeichen soll hauptsächlich der Anlaß zur Abschabung des Ehrenbürgers gewesen sein. Der Urheber des Schabernaks konnte nicht entdeckt werden.

(Abkürzungen auf Visittarten.) Bekanntlich ist es gestattet, Visittarten mit handschriftlichen Zusätzen als Drucksache zu versenden, wenn sich diese Zusätze auf gewisse Zeichen beschränken. Diese Zusätze sind aber nicht allgemein bekannt und ihre Bedeutung wird oft nicht verstanden. Schovers Familienblatt brachte einmal die Erklärung der betreffenden Zeichen in folgenden Versen: Visittarten sind bequem Und oft im Leben angenehm.

Wer danken will, schreibt drauf: p. r.,
 Das heißt zu deutsch: ich danke sehr.
 Willst ferner sagen du adieu,
 So schreibst du einfach p. p. c.
 Bringst einen Fremden du ins Haus,
 Dann drückst du durch p. p. es aus.
 Thut dir das Leid des andern weh,
 Schreibst auf die Karte du p. c.
 Der Glückwunsch, was er auch betreff,
 Er lautet einfach nur p. f.
 Und in der Kart' ein Ekelsohr
 Bedeutet: Ich sprach selber vor.

Die durch einzelne Buchstaben angedeuteten Wörter lauten voll ausgeschrieben so: p. r. — pour remercier; p. p. c. — pour prendr congé; p. p. — pour présenter; p. c. — pour condoléance, statt dessen auch p. p. p. — pour prende part; p. f. — pour feliciter. Endlich noch r. s. v. p. — réponse s'il vous plait. — Gegen die Anwendung dieser französischen Phrasen ist schon oft geeifert worden, und nicht ganz mit Unrecht, denn zweifellos können solche kurze Mittheilungen wie die obigen auch eben so verständlich auf gut Deutsch durch Buchstaben ausgedrückt werden. So dürfte der folgende Vorschlag, der die vorstehenden französischen Phrasen in derselben Reihenfolge verdeutscht, Beachtung verdienen: u. z. d. — um zu danken; u. A. z. n. — um Abschied zu nehmen; u. v. — um vorzustellen; u. B. a. — um Beileid auszudrücken; u. G. z. w. — um Glück zu wünschen; u. A. w. g. — um Antwort wird gebeten. Das „u. A. w. g.“ hat sich bereits vollkommen eingebürgert und gleicherweise könnte es auch mit allen übrigen Abkürzungen geschehen, wenn der gute Wille da ist.

(Vierzehn Jahre in Gefangenschaft.) Die Tochter eines Drenburger Kosaken wurde als Kind von Kirgisen geraubt und in die entferntesten Winkel des Kasakischer Kreises entführt, wohin fast nie ein Vertreter der Administration kommt. Während der ganzen Zeit ihres Nomadenlebens war der Geraubten niemals ein russischer Beamter zu Gesicht gekommen, somit auch jede Möglichkeit der Rückkehr ausgeschlossen. Vor acht Jahren hatte sie ein Kirgise zur Frau genommen. Sorgfältig vermied er die Nähe von Städten. Erst als er glaubte, daß Familienbande und Mutterpflichten das junge Weib an die ihr aufgezwungene Heimat fesseln würden, entschloß sich der Mann, sein Zelt in der Nähe einer russischen Stadt aufzuschlagen. Sofort begab sich die Geraubte zur russischen Behörde und stellte den Sachverhalt dort vor. Nun ist sie glücklich in ihrer Heimat angelangt. Es erweist der Fall von neuem, wie gering die Zahl der Vertreter der administrativen Gewalt im Osten ist. Auf einer Fläche so groß wie die Niederlande und Belgien, üben die unmittelbare Aufsicht nur zwei Beamte aus, der Kreischef und sein Gehilfe, die das Gebiet zeitweilig amtlich bereisen.

(Hase und Kage.) Ein Gärtner in Bonin in der Wendee fand vor einiger Zeit in seinem Garten ein Nest von vier kleinen Hasen. Da er annahm, daß sie von ihrer Mutter verlassen waren, machte er den Versuch, sie von der Hausflur zusammen mit deren kleine Käzchen aufziehen zu lassen, was auch vortrefflich gelang. Mit rührender Zärtlichkeit nahm sich die Kage des Gärtners der kleinen Thiere an und bewies, daß junge Hasen und junge Hasen nicht nur vor dem Gesetze des Restaurateurs gleich sind.

(Der Abg. Dr. Otto Lecher,) der seit der Reichsrathsitzung vom 28.—29. October zu solcher Berühmtheit gelangte, stammt aus Voralberg. Er ist, wie das Dornbirner Gemeindeblatt nummehr des Näheren mittheilt, seiner Abkunft nach ein Dornbirner. Sein Vater Zacharias Lecher, Herausgeber der sogenannten „alten“ Presse, (welche voriges Jahr nach einem mehr als 40-jährigen Bestande eingieng) wurde am 12. December 1829 in Oberdorf geboren, von Kaplan Schelling getauft und hatte den Beneficiaten Köß von Haselstauden und die Frau Franziska Herburger zu Taufpathen. Die Eltern Z. Lechers waren der Wundarzt Michael Lecher, Sohn des Zacharias Lecher und der Franziska Mäser von Rehlen, und die Frau Barbara Greuß von Egg, deren Berechtigung am 18. August 1828 in der Pfarrkirche zu Egg stattgefunden hatte. Die Voreltern Lechers können in den Matriken der Gemeinde Dornbirn bis ins Jahr 1500 hinauf nachgewiesen werden und hatten alle ihren Wohnsitz in der Rehlen. Der älteste in den Büchern vorkommende Lecher hieß Johann und hatte zwei Söhne, Zacharias und Kaspar. Dr. Lecher ist ein Abkömmling des Zacharias.

Eigen-Berichte.

Drachenburg, 29. November. (Ein ausbundiges Hexkapläuchen.) Abgeschlossen vom Weltverkehr, haben die Bewohner Drachenburgs bis vor kurzem ein idyllisches Dasein geführt, das durch keinen Mißton gestört war, insbesondere gab es keinen Nationalitätenstreit und keinen politischen Hader. Da wurde uns nun vor nicht allzulanger Zeit ein Kaplan aus Rann beschert und seitdem ist es aus mit der Ruhe und mit dem Frieden in Drachenburg. Was nicht ins slovenische Horn blies, wurde in den wendischen Winkelblättern von diesem „geistlichen“ Herrn verrissen und in den Roth gezerrt, ja sogar das alte Gasthaus der Frau Anna Pirch sollte in Verruf gebracht werden, da es von Deutschen besucht wird. Zur Rede gestellt, leugnete der Friedenspriester natürlich seine Urheberchaft, bis er vor einigen Tagen von einem Veterinär Burschen, dem er die Aufsätze zu dictieren pflegte, verrathen wurde. Gegenwärtig geht die Heze gegen unseren Districtsarzt los, der das

große Verbrechen begangen hat, sich offen als deutsch gefinnt zu bekennen, und sogar das Bezirksgericht wird nicht in Ruhe gelassen, weil es deutsche Eingaben in deutscher Sprache erledigt. Möge doch ein gütiges Geschick unseren Herrn Kaplan nach Rann zurückführen, wir werden dessen froh sein und hoffentlich er selbst auch, da dann die besuchenden Ranner Freundinnen nicht so weit zum hochw. Herrn zu wandern brauchen, als dies unlängst der Fall gewesen ist.

Graz, 1. December. (Bitte an edle Kinderfreunde.) Aus der Ferne flimmern schon die Lichter des Weihnachtsbaumes, und in zahlreichen Gesuchen bitten die Leiter von deutschen Schulen und Kindergärten den Verein Südmart um Weihnachtsgaben für arme Kinder. Bei den knappen Geldmitteln, die der Vereinsleitung zu Gebote stehen, ist es ihr leider nicht möglich, allen diesen Bitten gerecht zu werden, die ihr zweifelsöhne in überreicher Fülle zugehen werden; und doch möchte sie gerne überall helfen und Wohlthat spenden. Deshalb richtet sie an alle edlen Kinderfreunde die inständige Bitte, ihr je nach Vermögen Gaben zuzuwenden, damit sie an dem schönsten Weihetage des deutschen Volkes recht viele Thränen schmerzlicher Entfugung in Thränen lachender Freude verwandeln könne. — Alle Spenden mögen an die Hauptleitung des Vereines Südmart in Graz (Frauengasse 4) gesandt werden.

Pettau, 1. December. (Monatsmarkt.) Auf dem heutigen Mittwochmarkte betrug der Auftrieb 170 Ochsen, 310 Kühe, 140 Stück Jungvieh, eine größere Anzahl Pferde und 360 Schweine. Der Verkehr war reger. An jedem Mittwoch findet der Schweinemarkt und an jedem ersten Monatsmittwoch der Rinder-, Pferde- und Schweinemarkt statt.

Weitenstein, Ende November. (Einweihung des neuen Schulhauses der deutschen Volksschule.) Sonntag, den 21. November verkündeten vom anmuthigen Hügel „Steinhof“ Böllerschüsse, daß in Weitenstein eine Feierlichkeit stattfinden werde, am nächsten Tage wurde nämlich die Einweihung und Eröffnung des neuen Schulhauses der deutschen Volksschule vollzogen. Am Tage der Eröffnung versammelte sich die Schuljugend im alten Lehrzimmer. Herr Oberlehrer Anton Hofbauer hielt an die Schüler eine Ansprache. Obwohl in entsprechendere Lehrzimmer wird eingezogen werden, so sah man doch manch' feuchtes Auge. Nach der Absingung einiger Abschiedslieder zog die Schuljugend mit den Festtheilnehmern und dem Lehrkörper in die Kirche, wo eine Segenmesse gelesen wurde. Hierauf folgte der Einzug in das neue Schulhaus. Herr Katechet Hlastec nahm sodann die Weihe des neuen Schulhauses vor, worauf die Festtheilnehmer und die Schüler in das geschmückte neue Schulhaus einzogen. Nach der Einweihung der inneren Räumlichkeiten trug der Weitensteiner „Liederkranz“ einen weihewollen Chor vor und die Schüler sangen das „Te Deum laudamus“. Obmann Gewerke Herr Eduard Mully ergriff nun das Wort, gedachte des Opfersinnes der Marktbewohnerschaft, des Deutschen Schulvereines in Wien und nicht minder der „Südmart“, welche den größten Theil der Kosten des Gebäudes trugen. Nachdem der Herr Obmann das Schulhaus als eröffnet erklärt hatte, ergriff Herr Oberlehrer Anton Hofbauer das Wort. Er sprach allen jenen, die sich um den Bau verdient gemacht haben, den innigsten Dank aus und legte für sich und den Lehrkörper das Gelöbniß ab, stets treu die Pflicht als Lehrer erfüllen zu wollen. Auch ermahnte er die Schuljugend, sich durch regelmäßigen Schulbesuch, Fleiß und sittsames Benehmen den Gönnern und Wohlthätern stets dankbar zu erweisen. Zum Schluß brachte der Redner ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das Alle begeistert einstimmten; die Kinder sangen das Kaiserlied. Eine Schülerin bedankte sich dann namens der Schuljugend bei allen Gönnern und Wohlthätern. Mehrere Schüler trugen Gedichte vor, worauf Frauen und Mädchen die Kinder reichlich bewirteten. Der Herr Katechet hielt eine Ansprache an die Schuljugend und erklärte die Bedeutung des Tages, sowie auch die Ceremonie der Weihe. Nachdem die Schuljugend entlassen worden war, fand in den geräumigen Lehrzimmern eine Unterhaltung statt, die durch manche kernige Ansprache gewürzt wurde. Zur Feier langten auch mehrere Drahtgrüße ein.

St. Lorenzen ob Marburg, 30. November. (Sturmwind.) In der hiesigen Gegend wüthete Montag, den 29. November ein orkanartiger Sturmwind, der an Zäunen, Bäumen und Häusern einen großen Schaden anrichtete. In den Wäldern wurden ganze Baumreihen niedergedrückt, in den Obstgärten einzelne Bäume entwurzelt oder abgebrochen, Zäune und Häufelstangen umgeworfen, an den Häusern viele Fensterscheiben durch die heftigen Windstöße eingedrückt und zertrümmert und die Dächer fast alle mehr oder weniger arg beschädigt. Kinder wurden wie Garben hin- und hergeworfen und Erwachsene mußten sich auf der Straße, namentlich auf freiem Felde, niederlassen, um nicht gewaltsam vom Sturme umgeworfen zu werden. Ziegel flogen wie Hagelkörner von den Dächern, Schornsteine stürzten ein, viele Heizvorrichtungen verjagten an diesem Tage gänzlich. Es war ein Tag des Schreckens und der Verwirrung und selbst alte Leute können sich eines so heftigen Sturmwindes nicht entsinnen.

Deutsche Volksgenossen.

Die Selbsthilfe-Genossenschaft „D s t m a r k“ tritt mit 1. Jänner 1898 in das achte Jahr ihres Bestandes und es eröffnet diese Anstalt mit obigem Tage ihre achte Abtheilung.

Welche Thätigkeit bisher entfaltet wurde, geht schon daraus hervor, daß sich in den verflossenen Jahren 2500 Mitglieder mit mehr als 4400 Antheilen theilnahmen und Vorschüsse in der Höhe von ungefähr einer halben Million Gulden an die Mitglieder zur Auszahlung gebracht wurden; die Gründung der Selbsthilfe-Genossenschaft wird weiters eine segensreiche That sein, wenn eine möglichst zahlreiche Theilnahme erfolgt. Nicht nur der Geschäftsmann, Beamte, Lehrer und Bauer soll in der „D s t m a r k“ seinen Sparpfennig nutzbringend hinterlegen, sondern auch diejenigen, welche sich in der glücklichen Lage befinden, gut gestellt zu sein, wollen sich dieses Unternehmen angelegen sein lassen, um durch die kleine wöchentliche Zahlung von 50 kr. als Spareinlage zur Vinderung der Noth ihrer bedrängten Stammesgenossen beizutragen.

Durch diese geringen wöchentlichen Einzahlungen kann sich aber auch der Minderbemittelte theilnehmen und nach Ablauf einer Abtheilung, deren Dauer 7 1/2 Jahre beträgt, ein kleines Capital von über 300 Kronen und einen Gewinnantheil von beiläufig 100 Kronen sichern.

Jedes Mitglied genießt die sofortige Anspruchsberechtigung auf einen Vorschuß von 200 fl. für je einen Antheil, (nach Einzahlung der Eintrittsgebühr von 1 fl. und einer vierwöchentlichen Einlage von 2 fl.), der erst nach 7 1/2 Jahren von der Spareinlage abgezogen und wofür per Woche 28 kr. Zinsen zu entrichten sind, gegen Faustpfand oder Bürgschaft.

Juden sind als Sparere und Bürgen grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Geldgebarung erfolgt durch die Postsparcasse, weil dieser Geldverkehr der billigste und sicherste ist und auch eine kleine Verzinsung des flüssigen Geldes erzielt wird.

Auskünfte und Drucksorten zum Beitritte werden unentgeltlich in der Genossenschaftskanzlei, Wien, IV. Kettenbrückengasse 20, gegen Vorbringung einer Rückmarke, ertheilt.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 1. December.)

Vorsitzender Bürgermeister Ing. Alex. Nagy. Der Vorsitzende verlas einen auf die Fassung einer Entschlieung anlässlich des Rücktrittes Badenis abzielenden Dringlichkeitsantrag der Herren J. D. Bancalari und Genossen. Dieser Antrag, dessen Inhalt wir in der letzten Ausgabe unseres Blattes bereits mittheilten, wurde durch Erheben von den Sizen ohne Wechselrede einstimmig angenommen.

Sodann machte der Vorsitzende Mittheilung von den Einkäufen: Einem Dankschreiben des hiesigen Lehrervereines wegen der neuerlichen Gewährung des Wohnungsgeldes und einer Einladung des Männergesangsvereines zu dem am Abende des Sitzungstages stattfindenden Deutschen Abende.

Hierauf erfolgte Uebergang zur Tagesordnung. G. R. Dr. Miklauz stellte namens der Rechtssection den Antrag, zur Beglaubigung der Gemeinderathswahlen für die Jahre 1898, 1899 und 1900 die Herren Futter, Sauer und Stiebler (1. Wahlkörper), Ing. Rödl, Dr. Lorber, Kokoschinegg (2. Wahlkörper) und Prof. Dr. v. Britto, Insp. Späček und Schmidl (3. Wahlkörper) zu wählen. Nach den Berichten des Herren Stiebler, Rödl und v. Britto wurden hernach die Wahlen ohne Wechselrede beglaubigt.

G. R. Dr. Miklauz berichtete über eine von Herrn Staudinger und Genossen gegen das Vorgehen von Stadtrathbeamten gerichtete Beschwerde. Der Referent verlas zuerst die Beschwerde und sodann die zu Protokoll gegebenen Aussagen der unterzeichneten Genossenschaftsvorstände, aus welchen erhellt, daß über die Beamten keine Beschwerden geführt werden. — Der Berichterstatter stellte den Antrag, der Gemeinderath möge auf seinem Beschlusse vom 28. April beharren und den Stadtrath erjuchen, die Beamten zu beauftragen, sich den Parteien gegenüber eines maunhaften und höflichen Benehmens zu befleißigen.

Bürgermeister-Stellvert. Dr. Schmiderer wünschte, daß statt des Ausdruckes „mannhaft“ ein anderer gewählt werden möge.

Der Berichterstatter setzte statt jenes Ausdruckes das Wort „zuvoorkommend“ ein. — Der Antrag wurde hierauf angenommen.

Die Entscheidung der k. k. Statthaltereie über den Recurs Wahlhegers gegen einen Erlaß des Stadtrathes, womit der Recurs abgewiesen wurde, wurde zur Kenntnis genommen. (Berichterstatter G. R. Dr. Miklauz.)

Die Berathung über den Recurs der Frau Pauline Ferk gegen den Stadtrathsbeschlusß Zahl 20.082 wurde vertagt. (Berichterstatter G. R. Dr. Miklauz.)

G. R. Dr. Miklauz erstattete den Bericht über eine Beschwerde des Herrn Ignaz und der Frau Juliane Raup wegen Entfernung des städtischen Anstandsortes und des städtischen Canals beim Hause Nr. 25 in der Kärntnerstraße. Der Referent beantragte, der Beschwerde keine Folge zu geben und die Eingabe zu notionieren. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der Frau Johanna Kammerer wurde der erbettene Grundabtrennungscensens ertheilt. (Berichterst. G. R. Dr. Miklauz.)

G. R. Dr. Miklauz referierte in der Frage des Brunnens auf dem Rathhausplatze und stellte den Antrag, den Brunnen nach der Erledigung gewisser Förmlichkeiten in das Eigenthum der Gemeinde zu übernehmen. Wird angenommen.

Die von der Gemeindeparcasse vorgelegten Kaufverträge betreffs des Verkaufes der Realitäten in der Urbanigasse Nr. 20, Exercierplatz Nr. 5 und Unterrothwein

Nr. 30 wurden genehmigt. (Berichterstatter G.-R. Dr. Miklausch.)

Der Schuldschein über die von der Gemeindeparschasse aufzunehmenden 100.000 fl. wurde genehmigt. (Berichterstatter G.-R. Dr. Miklausch.)

Der Kaufvertrag mit der Frau Radey und Erben wurde genehmigt. (Berichterstatter G.-R. Dr. Miklausch.)

Der Servitutsvertrag mit Herrn Reischel wurde gleichfalls gutgeheißen. (Berichterstatter G.-R. Dr. Miklausch.)

Herrn Friedrich Wolf wird ein Trennungscensens ertheilt. (Berichterstatter G.-R. Dr. Miklausch.)

G.-R. Dr. Raf berichtete über die Zuschrift des Stadtschulrathes, in der um allmähliche Vermehrung der Kindergärten ersucht wurde. Der Referent wies darauf hin, daß sich die Bezirkslehrer-Conferenz sehr günstig über den Einfluß der Kindergärten auf die vorschulpflichtigen Kinder aussprach. Auf den Antrag der Section wurde die Zuschrift des Stadtschulrathes vorläufig zur Kenntnis genommen.

G.-R. Dr. Raf referierte über das Gesuch des philharmonischen Vereines um fernere Gewährung der bisherigen Unterstützung. Der Berichterstatter wies auf die rühmlichste Thätigkeit des Vereines hin, der einer großen Schülerzahl unentgeltlich Unterricht ertheilt, und stellte den Antrag, dem Ansuchen zu willfahren und dem Ausschusse des Vereines für seine mühevollen Thätigkeit Dank und Anerkennung auszusprechen. Angenommen.

G.-R. Prof. Dr. v. Britto sprach als derzeitiger Obmann des Philharmon. Vereines den Dank für die Anerkennung aus und versicherte, daß der Ausschuss auch fernerhin bemüht sein werde, den besten Absichten gerecht zu werden.

G.-R. Dr. Raf erstattete den Bericht über den Antrag des Herrn Stadtarztes Dr. Robert Frank auf Aenderung der Norm über den ärztlichen Dienst in der Stadt. Diesem Antrage zufolge wurden in den Sitzungen, die den Arztendienst regeln, verschiedene Aenderungen vorgenommen.

G.-R. Dr. Raf berichtete über den Amtsvortrag des Herrn Stadtarztes Dr. Frank über die Einhebung von Todtenbeschaugebühren. Der Stadtarzt beantragte die Einhebung einer Gebühr von 1 fl. für jede Beschau durch die Gemeinde, angefangen vom 1. Jänner 1898. Der Referent stellte den Antrag, die Gemeinde möge gemäß dem Vorschlage eine Todtenbeschaugebühr einheben.

G.-R. Dr. Grögl trat dafür ein, verschieden hohe Gebühren und zwar 1 fl. 50 kr., 1 fl. und 50 kr. einzuhellen.

Nachdem noch die Herren Dr. Lorber (gegen) und Bancalari (dafür) gesprochen hatten, wurde der Antrag der Section auf Einhebung und der Zusatzantrag Kofoschinegg auf Einhebung von Gebühren im Betrage von 2 fl., 1 fl. und 50 kr. angenommen.

G.-R. Dr. Raf verlas das vom Landes-sanitätsreferenten Dr. Poffek erstattete Gutachten über die sanitären Verhältnisse in der Stadt, die er vom 8. bis 10. November l. J. besichtigt hatte. In diesem Gutachten wird darauf hingewiesen, daß eine Wasserzufuhr nothwendig sei. Die Canalisation sei gut, aber sie fehle noch in der Urban- und Franz-Josef-Straße, sowie in der Mellinger-Vorstadt. Die neuen, aus Beton hergestellten Senkgruben seien einwandfrei, doch fänden sich auch noch alte Senkgruben. Beim Friedhofe wurde die Anordnung der Gräber getadelt. Die neuen Schulen seien in jeder Hinsicht entsprechend eingerichtet. Auch die Einrichtung der Kindergärten und des Knabenhortes entspreche vollkommen allen Anforderungen. Die Schlachthäuser zeigen die auffallendsten Mängel. Es sei unbedingt nothwendig, diesen Zuständen durch die Erbauung eines Schlachthaus'es ein Ende zu machen. Die Statthaltereie theilte dieses Gutachten der Gemeinde mit dem Auftrage mit, die gerügten Uebelstände zu beseitigen und spätestens nach 5 Monaten Bericht zu erstatten.

Der Berichterstatter stellte den Antrag, die Zuschrift zur Kenntnis zu nehmen und den Stadtrath zu beauftragen, die vorhandenen Mängel nach Thunlichkeit beseitigen zu lassen. — Die Entscheidung über die Vergabung der städtischen Arbeiten für das kommende Jahr wurde vertagt. (Berichterst. G.-R. Ing. Mödl.)

G.-R. Ing. Mödl berichtete über das die Wasserversorgung Marburgs betreffende Gutachten der Wiener Firma Kumpel und Waldeck, die sich bereit erklärte, gegen eine Vergütung im Höchstbetrage von 500 fl. Versuchsbohrungen im Gebiete Brunnndorf's vornehmen zu lassen. Nach den Berechnungen der genannten Firma würde ein Kubikmeter = 10 Hektoliter Wasser 2.7 Kreuzer in der Stadt kosten, wenn es gelänge, genügend mächtige unterirdische Quellen zu finden, deren Wasser gehoben und durch Pumpwerke (wie in Graz) auf eine entsprechende Höhe gebracht würde, von der es durch Röhren zur Stadt geleitet würde. — Der Antrag der Section gieng dahin, das Anerbieten der Firma anzunehmen. Dieser Antrag wurde, von Herrn Dr. Raf warm befürwortet, angenommen.

G.-R. Kofoschinegg referierte über eine Mittheilung des Kriegsministeriums, in der gesagt wurde, daß das Ministerium mit der Verlegung des Truppenhospitals einverstanden wäre, wenn die Stadtgemeinde sich zu weiteren Opfern entschliesse. Die Kosten eines neuen Epitales seien mit 65.000 fl. bemessen und dafür müßte die Stadt aufkommen. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß die Gemeindevertretung ohnehin zu einer Beitragsleistung im Betrage von 50.000 fl. bereit sei. Das Militärärar verlange jedoch noch mehr. Der Antrag der Section, der angenommen wurde, gieng dahin, zu erklären, daß die Opfer, die die Stadtgemeinde für die aus hauptfäch-

lich sanitären Gründen verlangte Verlegung des Truppenhospitals zu bringen sich bereit erklärte, so groß seien, daß die Gemeinde sich zu weiteren Opfern nicht herbeilassen könne.

Auf das Anerbieten des Herrn Friedrich Jaul, der Stadtgemeinde gehörige Gründe auf der Theßen käuflich zu erwerben (das Joch um 600 fl.) wurde zu erwidern beschlossen, daß die Gemeinde derzeit nicht geneigt sei, diese Gründe zu verkaufen. (Berichterstatter G.-R. Stiebler.)

Dem Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine wurde auf sein Ansuchen die Zahlung des 15-procentigen Gemeindegeldzuschlages in zwölf Monaten für 1898 bewilligt. (Berichterstatter G.-R. Stiebler.)

Die Besuche der Deutschen Volksbücherei in Königsfeld bei Brünn um Abnahme von 50 Stück Spenderkarten wurde willfahren. (Berichterstatter G.-R. Stiebler.)

Der Antrag wegen Erwirkung eines Landesgesetzes für den Fortbezug der Abgabe für den Verbrauch von Bier und gebrannten geistigen Flüssigkeiten wurde angenommen. (Berichterst. G.-R. Stiebler.)

Das Ansuchen der Gemeinde Bondo in Tirol um eine Spende anlässlich des Brandes am 11. October l. J. wurde abgewiesen. (Berichterst. G.-R. Stiebler.)

Die Verathung über die Frage der Aufnahme eines größeren Aulehens wurde nach einer langwierigen Wechselrede, an der die Herren Dr. Schmiderer, Futter, Dr. Lorber, Stiebler, Spädel, Kofoschinegg, Leeb, Bancalari und Scherbaum theilnahmen, vertagt und sodann die öffentliche Sitzung geschlossen.

Marburger Nachrichten.

(Voranschlag der Stadtgemeinde Marburg für das Jahr 1898.) A. Ordentliche Ausgaben: Verwaltung im allgemeinen 65.626 fl., Verwaltung des städtischen Vermögens: der Realitäten 8600 fl., der Wert- und Schuldspapiere 86.500 fl., der Gefälle und Umlagen 870 fl. Straßen und Plätze: Erhaltung der Straßen und Plätze 9100 fl., Reinigung der Straßen und Plätze 7250 fl., Stadtbeleuchtung 20.000 fl., Stadtverschönerung 1130 fl., Feuerlöschanstalt 1826 fl., Armen-, Sanitäts- und Humanitätspflege: Armen- und Krankenpflege 9280 fl., Sanitätspflege 2220 fl., Humanitätspflege 155 fl., Volks- und Realschulunterricht, Kunst, Wissenschaft und Cultus: Stadtschulfonds 18.519 fl., l. l. Staats-Oberrealschule 2290 fl., außerordentliche Beiträge 6131 fl., Militärbequartierung und Heeresergänz. 27.910 fl. Verschiedenes 2090 fl. 50 kr. Summe der ordentlichen Ausgaben 269.497 fl. 50 kr. Neubauten und größere Herstellungen 402.800 fl. Creditoperationen und durchlaufende Gebarung 132.590 fl. 69 kr. Summe der außerordentlichen Ausgaben 535.390 fl. 69 kr. Hierzu die Summe der ordentlichen Ausgaben 269.497 fl. 50 kr. Summe des Gesamterfordernisses 804.888 fl. 19 kr. — Bedeckung: A. Ordentliche Einnahmen: Verwaltung im allgemeinen 350 fl. Verwaltung des städtischen Vermögens: der Realitäten 25.308 fl. 90 kr., der Wert- und Schuldspapiere 51.350 fl. 50 kr., der Gefälle und Umlagen 100.100 fl. Straßen und Plätze 1751 fl. 13 kr. Armen-, Sanitäts- und Humanitätspflege 100 fl. Volks- und Realschulen, Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Cultus 4000 fl. Militärbequartierung und Heeresergänzung 29.789 fl. 20 kr. Verschiedenes und Caffarett 12.998 fl. 73 kr. Summe der ordentlichen Einnahmen 225.748 fl. 46 kr. — B. Außerordentliche Einnahmen: Beiträge für Neubauten und größere Herstellungen 10.400 fl. Credit- und durchlaufende Gebarung: Darlehensaufnahme 100.000 fl., Rückkehrhebung von Bareinlagen 125.000 fl., Durchlaufende Gebarung (Vorschüsse) 23.000 fl. Summe der außerordentlichen Einnahmen 258.400 fl. Hierzu die Summe der ordentlichen Einnahmen 225.748 fl. 46 kr. Summe der Gesamtbedeckung 484.148 fl. 46 kr. — Gesamtsumme des Erfordernisses 804.888 fl. 19 kr., Gesamtsumme der Bedeckung 484.148 fl. 46 kr., daher Abgang 320.739 fl. 78 kr.

(Deutscher Abend.) Am vergangenen Mittwoch veranstaltete unser Männergesang-Verein einen in allen Theilen höchst gelungenen Abend; zu diesem waren außer den unterstützenden Mitgliedern des Gesangvereines auch die beiden Abgeordneten, die Gemeindevertretung und verschiedene der Geselligkeit dienende Vereine geladen. Diese neue Veranstaltung unseres rührigen Vereines erfüllte auf das Erhebendste ihren Zweck, den Deutschführenden Marburgs Gelegenheit zu einem regen Gedankenaustausch zu geben, und es wurde allseits der Wunsch nach der Wiederveranstaltung eines solchen Abendes laut. Vivat sequens! — Einen ausführlichen Bericht werden wir nachtragen.

(Deutscher Sprachverein.) Die diesmonatliche Vereinsversammlung findet ausnahmsweise Dienstag, den 7. um 8 Uhr abends im Casino-Speisesaale statt. Nach einem Vortrage des Herrn Professors Robert Wittner über Martin Greif wird die Weihnachtsfeier abgehalten werden. Der Damen-Ausschuss, welcher diese besorgt, ersucht, etwaige, für bestimmte Personen vermeinte Geschenke am Dienstag Nachmittag in dem obgenannten Raume abzugeben.

(Der Bau des Gerichtshofgebäudes.) Zu unserem Berichte ist noch nachzutragen, daß die Bauleitung dieses Gebäudes in umsichtiger Weise der städtische Bauadjunct Herr Karl Steinbrenner befohrte und daß die Anstreicherarbeiten in der zufriedenstellendsten Weise von Herrn Franz J. Valaster ausgeführt wurden. Die inneren Tischlerei-Einrichtungen werden vom Tischlermeister Herrn Anton Firschik in Graz zur Ausführung gebracht.

(Studentenküche der Südmärk.) Dank der freudigen Opferwilligkeit unserer deutschen Bürgerschaft und der Hauptleitung des Vereines in Graz gedeiht unsere

Studentenküche, in der jetzt 20 deutsche Mittelschüler aus dem Gymnasium, der Realschule und der Lehrerbildungsanstalt kräftigen Mittagstisch erhalten, trefflich. Die allmonatliche Sammlung ergab im November 34 fl. Des Weiteren spendete Herr Bürgermeister Nagy 20 fl., Herr Dr. Böcher 5 fl., Herr Franz J. Valaster 3 fl., Frau Gatty 1 fl., Herr Oberingenieur Scheidl 1 fl. Weitere Spenden werden dankend vom Zahlmeister des Vereines, Herrn Max Wolfram, Drogenhändler, Burggasse, entgegengenommen.

(Gewerbeverein.) Morgen, Montag abends 8 Uhr findet im Saale des Hotels „Florian“ in Graz eine Versammlung des Steiermärkischen Gewerbevereines statt, bei welcher der k. k. Universitätsprofessor und Vorstand des geologischen Institutes, Herr Dr. Rudolf Hoernes, einen Vortrag über das Petroleum-Vorkommen in Bakut am Kapisee halten wird. Der Vorstand des Steiermärkischen Gewerbevereines hat die Mitglieder des Marburger Gewerbevereines zur Theilnahme an dieser Versammlung freundlich eingeladen, was hiermit zur Kenntnis gebracht wird.

(Benefice.) Donnerstag, den 9. d. wird zum Vortheile des Regisseurs Max Werner das romantische Volksstück „Der Trompeter von Säcklingen“ gegeben werden. In dieser Vorstellung werden als Englagen auch zwei Lieder aus der gleichnamigen Oper („Alt Heidelberg“ und „Behüt' dich Gott“) gesungen werden. Da sich der Beneficiant der Günst unserer Theaterfreunde mit Recht erfreut, darf er wohl hoffen, an seinem Ehrenabende vor einem sehr gut besuchten Hause zu spielen.

(Gastspiel Fröden.) Der beliebte Charakterkomiker Herr Adolf Fröden wurde von Herrn Director Siege zu einem zweimaligen Gastspiele gewonnen. Herr Fröden hat dieser Tage mit so durchschlagendem Erfolge in „Bruder Martin“, „Mein Leopold“ und „Der Glückselige“ in Bilzen gespielt, daß für Februar ein neuerliches Gastspiel vereinbart wurde, das sich auch auf das Stadttheater in Eger erstrecken soll. Hieher kommt Herr Fröden von Innsbruck, wo sein Spiel ebenfalls größten Beifall fand. — Als erste Gastvorstellung wird morgen, Montag, „Bruder Martin“ und am Dienstag „Gebildete Menschen“ gegeben. — Heute, Sonntag, kommt als zweite Vorstellung im Anzengruber-Cyclus das hübsche Volksstück „Der Fleck auf der Ehr“ zur Aufführung. — Mittwoch, den 8. d. wird der Morre-Cyclus mit dem bekannten vorzüglichen Lebensbilde „Die Familie Schneid“ eröffnet.

(Eine Geigenkünstlerin.) Frau Schuster-Seydel, eine in Wien und England bestbekannte Geigenkünstlerin, veranstaltet unter der Mitwirkung ihrer Schwester, der ausgezeichneten Pianistin Frau Furlani-Seydel, am 13. December im großen Casino-Saale ein Concert. Die Vortragsordnung bringen wir in der nächsten Nummer. Der Kartenverkauf findet in der Musikalienhandlung M. Tischlers statt.

(Der Familienabend des Philharmonischen Vereines) findet nicht heute, sondern nächsten Sonntag, den 12. d. M. abends im oberen Casino-Speisesaale statt. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß durch ihre freundliche Mitwirkung eine reiche Vortragsordnung abgewickelt werden kann.

(Von den Zöglingen des Marburger Priester-Seminars.) Am letzten Montag, 29. November, dem denkwürdigen Jubeltage aller Deutschen, vergnügten sich auch die Zöglinge des hiesigen Priester-Seminars auf ihre eigene Art. Das festlich beleuchtete Fenster einer deutschen Familie, die im vorletzten Hause der oberen Herrengasse gegenüber dem fürstbischöflichen Knaben-Seminar wohnt — war ihre Zielscheibe. Plötzlich krachte die Spiegelscheibe. Ein wohlgezielter Wurf aus dem zweiten Stockwerke des Seminars zertrümmerte die Fensterscheibe im dritten Stockwerke des erwähnten gegenüberliegenden Hauses und ein faustgroßes Stück Kreide flog in das Zimmer. Knapp an der großen Lampe (der Zielscheibe) vorbei sauste der Wurf; nur wenige Linien fehlten und es wäre auch diese zertrümmert worden, ein Zimmerfeuer und weiß Gott welch' gräßliches Unglück wäre die natürliche Folge des frommen Treibens unserer künftigen Seelenhirten gewesen. Hierauf erkoren sich diese slovenischen Zöglinge einen neuen Wirkungskreis. In demselben Hause stand eine Frau bei ihrer festlich beleuchteten Fenstern sorglich Wache. Auf diese deutsche Frau hagelte nun eine Blütenlese von Schimpfwörtern nieder, bis sie sich vor diesen seltsamen, rohen und feindseligen Ausbrüchen der künftigen Apostel der ewigen Liebe zurückzog. „Früh krümmt sich eben, was ein Hafen werden will.“ Wir machen die verehrliche „Südböhmische Post“ mit Bezug auf die Auslassungen in ihrer letzten Nummer, sowie den hochwürdigen Herrn Fürstbischöf Dr. Michael Rapotnik auf diese Thatsachen aufmerksam.

(„Slovenski Gospodar“ über die Kundgebung am 29. November.) Neben der „Südböhmischen Post“, die über diese Kundgebung u. a. schreibt: „Wo blieb das Militär, um die Demonstranten auseinander zu treiben?“ und dann hinzufügt: „Der Millionär Schmiderer an der Spitze der Socialdemokraten!“ sowie: „Viele haben aus Furcht beleuchtet“, während die mancherseits wirklich hübsche Beleuchtung, wie z. B. des Agrarischen Hauses gerade vom Gegentheil zeugte — dürfte besonders der Bericht des „Slovenski Gospodar“ über die montägige Veranstaltung amnuthen, weil ja die meisten Leser über die Sache als Augenzeugen zu urtheilen imstande sind. Das fromme Blatt schreibt: „Aus Marburg. (Preußischer Lärm.) Am Sonntag bekam der Ministerpräsident Baden den Abschied vom Kaiser. Damit erreichten die preußischen Wildlinge wenigstens etwas von dem, was sie wollten.

Dies gab der deutschen Bevölkerung Marburgs Anlaß, so viel in ihrer Macht steht, zu befehlen, daß am Montag abends 6 Uhr alle Fenster beleuchtet sein müssen. „Wer das nicht thut“ — setzten manche Gemeinbediener hinzu — „dem könnte es geschehen, daß ihm die Fenster eingeschlagen würden.“ Auch haben einige Gemeindeväter Musik angeworben, die durch die Straßen ziehen sollte. So viel hatten wir Slovenen bis Montag abends erfahren. Als sich die 6. Stunde nahte, sperrten wir uns in unsere Wohnungen ein und erwarteten den wilden Tanz. Und wirklich; um 6 Uhr erglüheten die Fenster, nur jene der Slovenen und einiger Beamten blieben finster. Auch die Schulen mußten beleuchten, natürlich die kaiserlichen nicht. Man hörte Musik, johlen und schreien, kurz ein unbeschreiblich wildes Geheul. Vor, neben und hinter der Musik drängte sich eine zahllose Horde von Schulkindern, deutschen Studenten, Zotteln (Falotten) und Pöbel niederster Sorte. Man drängte wie eine Herde. Am vernehmbarsten waren die Rufe „Heil Bismarck, Schönerer, Wolf!“ Reichlich hörte man auch: „Hoch Kefel!“ „Nieder mit die Bindisen!“ „Nieder mit den Pfaffen!“ Es hörte sich an, als wenn alle Teufel losgelassen worden wären. „Tschü!“ erklang das Fenster und ins Zimmer fiel ein Stein. Der Mensch war seines Lebens nicht sicher. Jedoch legte sich der Sturm um 8 Uhr und wir giengen schlafen. Am nächsten Tage hörten wir, daß die wilde Horde überall die Fenster einschlug, wo nicht beleuchtet war, sogar die Marienkapelle in der Burg wurde nicht verschont. In der Stadt erzählte man, daß das Gefindel selbst in die großen gemalten Fenster beim Hauptaltar der Domkirche Steine schleuderte, doch konnte nichts geschehen, weil die Fenster gut geschützt sind. Die wilde Rotte wälzte sich nun zum Hauptplatz, wo man preußische Lieder sang und Dr. Schmiederer vom Rathhausbalcone sprach. „Heil! Heil!“ wurde geschrien und die Haufen zerstreuten sich. Die Polizei hat bloß zwei Spektakelmacher eingesperrt, andere werden verfolgt. — Lieber Slovene! schau, so sind die Deutschen, unterstütze sie nicht; schau, so sind die Socialdemokraten, vergiß nicht auf die Furcht Gottes! — Nicht wahr, ein recht genauer Bericht! Das ist die Sprache der Liebe! Wer weiß, ob die Polizei außer den zwei Fensterinverfern, die nicht während des Umzuges, sondern erst darnach thätig waren und dem Gerichte übergeben wurden, wo man in ihnen merkwürdigerweise — einen Slovenen und einen Croaten entdeckte, die vielleicht dem inneren oder einem äußeren Drange folgend, etwas schaffen mußten, was man den $\ddagger\ddagger$ Deutschen zuschieben konnte, — nicht auch einen biederen Deutschen gefaßt hätte, wenn er früher diesen wahrheitsgetreuen Bericht gelesen und aus Freude darüber beim Vorübermarsche in der Kärntnerstraße an der Redactionsthüre des Gospodar recht vernehmbar angeklopft hätte. Die Berichte aus Böhmen hingegen erfreuen die Herzen der „schwarzen“ Herren; wie glücklich wären sie wohl, ständen ihnen auch hier so wackere Helfer gegen die Deutschen zu Gebote! Das nennen sie nationale Begeisterung, dazu geben sie ihren Segen! Sie rechnen aber ganz falsch. Mit diesen Mitteln werden sie uns nicht besiegen!

(Benefice-Concert.) Am 8. d. findet im Casino zum Vortheile des allseits beliebten Meisters Emil Füllekruf ein Concert der Südbahnwerkstättenkapelle mit folgendem Programm statt: 1. Heil und Sieg, Marsch von Schneider, 2. Nordlandsflänge, Overture von Füllekruf, 3. In Sturm und Drang, Walzer von Komzak, 4. Cavatine für Flügelhornsolo aus „Barbier von Sevilla“ von Rossini, 5. Schelmerei, Polka franc. von Rudolf Wagner, 6. Erinnerung an Como, Phantasie-Tarantella für Cello solo von Füllekruf, 7. Die Schlittschuhläufer, Walzer von Waldteufel, 8. Soldatenpiele, Potpourri nach historischen österreichischen Soldatenliedern, alten Volksweisen, Märchen alter und neuer Zeit von Fr. Wagner, 9. Casino-Quadrille von Füllekruf, 10. Walzer-Potpourri von Komzak, 11. Glöckchen-Polka und Galopp aus dem Ballet „Eccelsior“ von Marengo, 12. Gruß an mein Vaterland, Marsch von Füllekruf. Anfang 8 Uhr, Eintritt 30 Kr.

(Ein Kind verbrannt.) Ein schrecklicher Anblick bot sich der Schaffnergattin Marie Wiesinger, als sie am 2. d. vormittags nach Hause kam und sah, daß ihr vier Jahre alter Sohn Josef während der Zeit, da er mit seiner zwei Jahre alten Schwester Mathilde allein gewesen war, den Tod durch Verbrennen gefunden hatte. Der Knabe dürfte sich bei der Sperrvorrichtung des Ofens gespielt haben, wodurch es geschah, daß sich das Zimmer alsbald mit Rauch füllte und das Kind theils erstickt, theils durch die Hitze verbrannte. Dessen Schwester Mathilde rettete sich dadurch, daß sie sich zum Fenster stellte, wo eine Glasscheibe zerbrochen war, so daß sie frische Luft einathmen konnte.

(Ein Wohnungs-einschleicher) hat der Witwe Marie Reibenschuh auf der Theken, welche sich und ihre Kinder kümmerlich durch Feld- und Hausarbeiten fortbringt, im Laufe des verflossenen Monats 15 fl. Bargeld, eine silberne Remontoiruhr mit Doppeldeckel im Werte von 10 fl. und zwei Paar Schuhe im Werte von 5 fl. gestohlen. Der Dieb scheint mit den Verhältnissen vertraut zu sein, weil er die Wohnung aufsperrte und dann wieder verschloß. Hoffentlich wird es der k. k. Gendarmerie gelingen, den Langfinger dingfest zu machen, der sich nicht weit entfernt aufhalten dürfte.

(Aus Brunndorf.) Die Arbeiten an der Abbruchstelle nächst dem Gasthause des Herrn Drosel schreiten schön langsam, aber stetig vorwärts. Es wurde eine Mauer, 7 Meter hoch, mit 1/2 Meter Aufzug, hergestellt. Die Lärchenpiloten wurden achtkantig ausgehauen, eine Arbeit,

die wohl hübsch theuer zu stehen kommt; vielleicht sind die Piloten dafür — dauerhafter.

(Streut Sand und Asche!) Ein reichsdeutsches Blatt kleidet den Wunsch, daß die Bürgersteige im Winter mit Sand und Asche bestreut werden mögen, in folgende Verse: Früh morgens, wenn die Hähne kräh'n, Und abends, wenn die Nacht beginnt, Läßt sich's beim Glatteis scheußlich geh'n, Wenn nicht bestreut die Wege sind. Drum merkt es, Hausbesitzer, Euch, Gibt's Schnee und Frost, so streut sogleich, Damit aus Eurer Unthat Saat Euch nicht erblich' ein Strafmandat!

(Fleischpreise.) Die Fleischpreise sind in diesem Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl.	Kalbf.	Schweinefl.	Lammfl.
Reismann Thomas	68	64	60	50
Fritz Karl	64	60	60	40
Tscherne Johann	64	64	60	40
Weiß Alois	64	64	64	—
Burzer Josef	64	60	70	—
Scherag Johann	64	60	60	—
Welle Georg	60	60	60	40
Schein Ignaz	60	64	60	—
Löschnig E.	60	56	56	—
Brehnig Peter	56	60	60	—
Kucher Franz	56	60	60	—
Benzil Johann	56	60	60	40
Betritsch Josef	56	56	56	40
Reicher Johann	56	56	56	40
Kurnig Franz	56	60	60	—
Breigl Franz	56	60	60	40
Weigl Karl	52	56	56	40
Netrepp Johann	54	60	60	40
Merkl Josef	54	60	60	40
Polegeg Otto	54	60	60	40
Schrott Georg	54	56	56	—
Kendl Johann	52	56	56	40
Weidner Marie	52	60	56	40
Vorber Ferdinand	52	60	56	—
Rottner Marie	52	60	60	—
Stoßner Primus	52	56	56	40
Kramberger Anton	50	56	56	40
Niedermüller Josef	50	56	56	40
Reismann Friedrich	50	56	56	40
Sellak Johann	50	56	56	40

Philharmonischer Verein.

(Schluß.)

Den Beginn des Concertes bildete Robert Schumanns Symphonie Nr. 1 in B-dur, die von dem Orchester unter der sicheren Leitung des Herrn Musikdirector A. Binder gefällig vorgetragen wurde. Die zweite Nummer bildete Ludwig van Beethovens Concert Nr. III in C-moll, dessen Wiedergabe die Zuhörer mit Fortriß. Namentlich das Largo wurde im Geiste des großen Schöpfers zu Gehör gebracht und Herrn Leo Dobrowolny, der den Flügelpart spielte, gebührt für sein meisterhaftes Spiel, durch welches er sich wiederum als sehr gereifter Künstler betätigte, unumkehrte Anerkennung. Einen geradezu durchschlagenden Erfolg errang sich das Orchester und dessen Leiter, Herr A. Binder, mit dem Vorspiel zur Wagnerischen Oper „Tannhäuser.“ Der Genius des unsterblichen Meisters schien durch den Saal zu schreiten, als die machtvollen Klänge, die jedes Hörers Seele in ihren Tiefen erschütterten, den Raum durchbrausten. Möge unseren Musikfreunden recht bald wieder ein solcher Genus beschieden sein!

Schaubühne.

„Es gibt Stücke, welche von der Kritik und von welchen die Kritik nichts wissen will, nur die Gewohnheit des Publicums, über das, was sie gesehen, auch noch das Urtheil des Kritikers zu lesen, bewegen denselben, über Stück zu schreiben“ — So schrieb einer der berufensten Kritiker über ein jüngst aufgeführtes Lustspiel — er hätte auch den „Pifficus“ von Kneisel und Laufs im Auge haben können. Der Gedanke, daß ein abgefeimtes Hochstaplerpaar einen alten verliebten Schwachkopf am Narrenseile herumsührt, ist eine etwas magere Handlung für vier Acte. Trotzdem lachte man Mittwoch, den 1. d. ziemlich viel über einige ganz gelungene komische Situationen und Einfälle. Auch wurde das „Lustspiel“ ganz flott gespielt. Sehr gut gab Herr Werner den Rentier Petermann, den zwischen seinen Vater- und Cavalier-Pflichten schwelbenden verliebten Thoren. Seine drei Töchter wurden von den Damen Weiß, Siebert und Kennew mit genug Temperament und Heiterkeit gegeben und ein wirklicher, sowie zwei Schwiiegerbühne in spe unterstützten die Damen nach Thunlichkeit, um die Heiterkeit des Publicums rege zu erhalten. Die Herren Böhm, Leicht und Mogg hatten diese Rollen in Händen. Das Französisch des Frä. Franz als Melanie von Stanislawski klang sehr deutsch, das Englisch des Herrn Lang (Brenner) sehr steirisch, im Uebrigen verkörperten diese beiden die wenig sympathischen Rollen eines Hochstaplerpaares ganz glaubwürdig. Alle übrigen schlossen sich dem Ganzen als „dienende Glieder“ an.

Der heutigen Nummer ist ein Preisblatt des Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäftes Anton Riffmann in Marburg, Herrngasse 5, beigelegt, welches der Beachtung der Leser empfohlen wird.

Eingefendet.

Erklärung.

Gegenüber dem böswillig ausgestreuten Gerüchte über meine Person in Angelegenheit des geplanten Gemeindevorlehens sehe ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß ich weder in dieser noch in irgend einer anderen Angelegenheit auch nur ein Wort an ein Geldinstitut oder betreff Anlehens an eine Person geschrieben habe. Die im Gemeinderathe vorgebrachte Aufstellung von Projecten und deren Kostensumme erfolgte vonseite des diesbezüglich eingesetzten Ausschusses und ist diese daher nicht dem Referenten zuzuschreiben. A. Stiebler.

Das sechste Heft des im Verlage der Manz'schen k. u. k. Hof-Verlags- und Universitätsbuchhandlung in Wien erschienenen „Commentar zu den österreichischen Civilproceßgesetzen vom 1. August 1895“ von Dr. Georg Neumann behandelt zunächst die allgemeinen Folgen der Versäumung und die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, und es ist namentlich das Verfahren bei der Wiedereinsetzung übersichtlich und gründlich ausgeführt. Daran schließt sich eine den Sinn und die Intention des Gesetzes ins Detail klarlegende Darstellung des Titels „Unterbrechung und Ruhen des Verfahrens“ an. Darauf folgt beim Abschritte „Mündliche Verhandlung“ neben der Erläuterung der §§ 171 bis 191 die Besprechung der wichtigsten Grundsätze des neuen Verfahrens unter den Ueberschriften: „Mündliche Verhandlung“, „Mündlichkeit“, „Unmittelbarkeit“, „Öffentlichkeit“, „Amtlichkeit des Verfahrens“, „Beseitigung des Eventualprinzips“. Schließlich befassen sich noch zwei besondere Aufsätze mit den richterlichen Zurückweisungsrechte und der Proceßleitung. Diese zwei Aufsätze sind schon deshalb geeignet, großes Interesse zu erregen, weil der Verfasser hiebei die vom Sectionschef Klein im Sommersemester 1896 abgehaltenen Vorlesungen mit dessen Genehmigung ausgiebig verwendet hat.

Richters Anker-Steinbaukasten haben eine so großartige Vervollkommnung erfahren, daß alle Eltern, gleichviel, ob sie bereits einen Steinbaukasten besitzen oder nicht, sich eiligst die neue reichillustrierte, Baukasten-Preisliste kommen lassen sollten, um sowohl die hochwichtige Neuerung als auch das neue Gesellschaftsspiel „Anker“ kennen zu lernen. Man schreibe einfach eine Correspondenzkarte an F. Ad. Richter & Cie. in Wien, I. Operngasse 16, woraufhin die Zusendung der farbenprächtigen Preisliste sofort gratis und franko erfolgt. Beim Einkauf weise man im eignen Interesse jeden Steinbaukasten ohne die Fabrikmarke „Anker“ als unecht zurück.

Der Postdampfer „Southwark“ der „Red Star“ Linie in Antwerpen ist laut Telegramm am 30. November wohlbehalten in New-York angekommen.

Seller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stetsfort eines der **vaffendsten** und **beliebtesten Festgeschenke**. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichsten erhöhe, die Unglücklichsten tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. erziehen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsbriefen zu.

Als willkommene Ueberrraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung**, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **echten Seller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direct nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlage hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Theilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen als seiner Muskel und Nerven stärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern u. c. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche 90 Kr. Täglicher Versandt gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Med. univ. Dr. Rudolf Rauch
Zahnarzt

Marburg, Tegetthoffstrasse 18.

Ordiniert von 9 bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

PROMESSEN zu allen Ziehungen. 2518

LOSE gegen monatl. Theilzahlungen auf **BEZUGSCHEINE**

von der

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „MERCUR“ in Wien

verkauft zu Original-Bedingungen das

Bank- und **M. STRAUSS** Graz

Commissions-Geschäft **Sporgasse 16.**

Julius Pachhofer

WIEN I., Kärntnerstrasse 39. 2493

Für solide, preiswürdige, prompte Bedienung bürgt der Weltruf der seit 25 Jahren bestehenden Firma.

Weihnachten 1897

Größtes, bestrenommiertes Warenhaus für Galanterie-, Luxus- und Bedarfs-Artikel versendet auf Verlangen gratis und franco in die Provinz seine

reich illustrierten Versandt-Kataloge.

Allein-Verkauf von: „Schmücke dein Heim“ mit Diaphanie-Glasbilder zu Original-Fabrikspreisen (zollfrei.) v. Grimme u. Hempel (A.-G.), Leipzig. Schönster Fensterschmuck. Special-Prospekte gratis & fr.

Ferdinand Scherbaum

Herrengasse 5. **MARBURG.** Herrengasse 5.

Offert zum Weihnachts-Einkauf!

Südfrüchte nur beste Qualitäten: Limonien, Orangen, Mandarinen, Zibeben, Rosinen, Weinbeeren, Pistazien, Prunellen, Honig- und Berber-Datteln, Kranz-, Fass- und Carton-Feigen, Mandeln, Krachmandeln, Malaga-Trauben, Ananas, bosnische Pflaumen.

Fleischwaren: Kleine Prager und Grazer Schinken, Schultern, Zungen, Laibacher Selchwürste, Allmögliches in Grazer und Wiener-Neustädter Wurstzeug, grösste Auswahl in deutschen Würsten, Spick-Speck, Fleischpasteten u. s. w.

Echt importierten **Jamaika- und Cuba-Rum** in Flaschen von 1/8 Liter aufwärts, circa 30 feinste Sorten **Thee** in Paketen, Dosen und ausgewogen.

Niederlage von Charles Cabos und Victor Schmidt & Söhne: in Mandel- und Theebäckereien, Biscuits, Chocoladen und Cacaos.

Schöne Behänge für den Weihnachtsbaum in Canditen und Bäckereien.

Besonders empfehle ich mein reich sortiertes Lager in garantiert echten Tischweinen und In- u. Ausländer Flaschenweinen, Champagner, ungefähr 20 Sorten, in großen und kleinen Flaschen, Asti spumante, Medicinalweinen, Sherry, Turino, Portweine etc.

Niederlage der **Continental Bodega Co.** in London.

Jeden Freitag: Frische Seefische als: Branzini, Orade, Sfogle etc. Hummer und Austern, lebend.

2594

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

Bestes und billigstes Zahnputzmittel.

Eine nützliche, empfehlenswerte Beigabe zu Weihnachts-Geschenken sind die beliebten, von den Damen so beifällig aufgenommenen

Doering's

Weihnachts-Cartons.

Diese prächtigen Cartons können Herrschaften und Hausfrauen zum Ankauf angelegentlich empfohlen werden. Mit diesem Geschenke vereint man Schönes mit Nützlichem. Erhältlich überall ohne Preisauflschlag.

Bretzenträger und ein Lehrjunge

werden sogleich aufgenommen. 2587 E. Zinnauer's Bäckerei Hauptplatz.

Einspanner-Schlitten

billig zu verkaufen. Kärntnerstrasse 126.

Wer für Christbaumschmuck Interesse hat

veräume nicht, das reichillustrierte Preisbuch von

Josef Bisenius

Wien, I., Elisabethstrasse Nr. 1, zu verlangen, welches gratis und franco zugewendet wird. 2546

Correspondenzkarte genügt.

Handmarke: Anker.

Liniment. capsiei comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorfichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Zweispänner-Schlitten

2583 und mehrere

Steh- u. Anleg-Leitern

billig zu verkaufen. Burggasse 20. 2583

Gegen kleine Theilzahlungen!

Nähmaschinen, 2591 Möbeln! Bilder, Spiegel, Fahrräder etc. als Weihnachtsgeschenke. Agentur: Herrengasse Nr. 27, parterre rechts.

Schönes möbliertes Zimmer

2590 repariert, ist mit 15. d. Mts. zu beziehen. Wo sagt die Berv. d. Bl.

Einige Stunden

im gründlichen Clavierunterricht, auch in Musik- und Harmonielehre hat zu befehen Julie Liebetrau, 5595 Frau Josef-Strasse Nr. 18.

Ein 2588

möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang ist zu vermieten. Hauptplatz Nr. 6, I. Stock.

Maculatur

fatinierte große Blätter für Spezialehandlungen 1 No. 6 Kr., von 50 No. aufwärts 5 Kr. Große Zeitungen 1 No. 10 Kr., von 50 No. aufwärts 8 1/2 Kr. bei

L. Kralik in Marburg.

Junge Amme sucht Stelle.

Anzufrag.: Philomena Stoinschek, Kärntnerstrasse 73. 2532

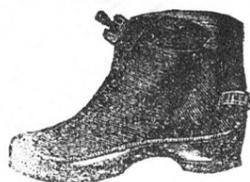
St. Petersburger Prima Kautschuck-Galoschen



Bei Bestellungen ersuche in Centimeter die genaue Länge (A-B) des Schuhs anzugeben, zu welchem die Galoschen passen sollen.

Schneeschuhe

(sehr warm)



nur echt mit Schutzmarke



Winter-Wirkwaren. Handschuhe. Hausschuhe. Gamaschen.

Billigst zu haben bei

Josef Martinz,

Marburg Herrengasse 18

Fahrplan

der k. k. priv. Südbahn Giltig von 1. October 1897 Zu haben in der Buchdruckerei des L. Kralik. Preis pr. Stück 5 Kr.

Über Land und Meer



Alle 8 Tage erscheint eine Nummer Preis vierteljährlich 3 Mark 50 Pfg. Alle 14 Tage erscheint ein Heft Preis pro Heft 60 Pfennig.

Der neue Jahrgang (1898) bringt: Stecklin. Roman von Th. Fontane, ferner einen neuen Roman von Johannes Rißard zur Megede und viele andre Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller.

Das prachtvoll illustrierte 1. Heft enthält eine Serie Heber Land und Meer-Photografien, die gewiß jedem Empfänger Freude bereiten, nicht minder aber auch die Heber Land u. Meer-Photografien, die für die Abonnenten nach jeder eingelangten Photographie hergestellt werden das erste Duzend für 2 M. 50, jedes weitere Duzend für 1 M. 50.

Das erste Heft sendet Ihnen jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht ins Haus.

Abonnements in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Hübsche Sopha

und gut erhaltener 256

Herren-Winterpaletot

billig zu verkaufen. Badgasse 16, I. Stock

Theater- und Casino-Verein
Marburg. 2559

Montag, 6. December

Tombola mit Tanz
Anfang 8 Uhr.

oooooooooooooooo

Ehrbar-Claviere.

General-Vertretung für Steiermark

Clavier-Etablissement

Gabriele Dulnig

2564 GRAZ

3 Hans Sachsgasse 3
vormals Neugasse.

Selbständige Verkäuferin

mit mindestens 500 fl. Caution wird mit 1. Jänner aufgenommen. Zuschriften unter C M postlagernd nur gegen Inseratenschein. 2562

Ein gaffenseitiges möbliertes Zimmer für einen stabilen Herrn billig zu vergeben. Anf. Verw. d. Bl. 2540

Gratis und franco. 2571
Frick's Hand-Katalog
FESTGESCHENKE
aus allen Gebieten der Literatur.
Wilhelm Frick, Wien, Graben 27.

Braune Stute
4 3/4 Jahre alt, 15 1/2 Faust hoch, gute Geheerin, ferner ein Brecht, sehr gut erhalten, sind zu verkaufen. Auskunft J. Gassers Annoncen-Expedition, Marburg, Burgplatz 2561

Schön 2567
möbliertes Zimmer
groß, gaffenseitig, separater Eingang, an einen besseren, stabilen Herrn zu vermieten. Domplatz 3, Tabak-Traffic.

Ein gut erhaltenes **Clavier**
ist sehr billig zu verkaufen. Anfragen Domplatz 7. 2570

Herrenloser Hut
erliegt in der Verw. d. Blattes.
Frisk geschossene 2577

Basen
zu 1 fl. 10 kr. per Stück, hat abzugeben
Anton Löschnig
Marburg, Magdalena-Vorstadt.

Neues 2569
Wohnhaus
ist unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Neu!
Castelli
Rothwein, von Aerzten für Blutarme und Reconvalescenten ganz besonders empfohlen
per Liter 56 kr.
Strachino di Milano.
Wein- und Delicatessen-Handlung
en gros & en detail
Ferdinand Scherbaum
Marburg a/D. 2566

2538

Ankündigung
des
Weihnachts-Verkaufes!

Zu tief herabgesetzten Preisen
gelangen zum Verkauf:

*Seidenstoffe
Damenkleiderstoffe
Tuchstoffe
Umhängtücher
Shawls
Taschentücher
Schürzen etc.*

Kastner & Öhler

Mode-, Manufactur-, Leinen- und Seidenwaren,
Teppiche Weiss- und Wirkwaren,
Tuch- und Möbelstoffe,
Spitzen und Bänder.

Verkaufs-Lokale:

Graz,

nur Sackstrasse 7.



HUGOWIND

Tapezierer u. Dekorateur

MARBURG, TIGETHOFSTRASSE 34

Empfehlte sein reichhaltiges Lager von Divan, Ruhebetten, Matratzen zu den billigsten Preisen

Auch werden alle Reparaturen angenommen a. billigs! berechnet

Agenten

gesucht zum Verkauf neuer Erzeugnisse, die sowohl für den Städter, wie für den Landwirt unentbehrlich sind. Auch als Nebenbeschäftigung kann Jeder, der Bekanntschaften in Privatreisen besitzt, diese Agentur versehen. Hohe Provision oder fixer Gehalt wird garantiert. Anträge zu richten an F. Bokorny, Prag, Petersgasse 8.

Joh. Hubár Xenemanns
chemische

Kleider-Reinigungs-Anstalt
und Färberei (mit Dampfbetrieb)

Establishment: Graz, V. Karlsruherplatz 2. Filiale: Marburg, Burggasse 20, empfiehlt sein Special-Etablissement für chem. Färberei aller Gattungen Herren- u. Damenkleider im ganzen und zerlegten Zustande, auch werden alle Gattungen Stoffe in Wolle, Baumwolle und Seide etc. wie auch Herren- u. Damen-Garderobe im ganzen und zerlegten Zustande gefärbt und appretiert. Trauerkleider werden binnen 24 St. fertiggestellt. — Provinz Aufträge werden schnellstens und billigs! berechnet. 2342 Um zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll Obiger.

Zahnstiller

(früher Liton und Zahnheil genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei Hrn. W. König, Apotheker.

100 bis 300 Gulden
monatlich 2306

können Personen jeden Standes, in allen Ortshaftern sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutsegasse 8, Budapest.

Wohnung

zwei Zimmer und Küche, ist an eine ruhige stabile Partei bis 1. Decemb. zu vermieten. Anfrage Magdalena-vorstadt, Neugasse 8, 1. Stof. 2541

Zu verkaufen: 2551

Eine kleine Drehbank, Blechenmacher- und Schlosser-Werkzeuge und ein Sparherd fast neu, Draugasse 7.

Theodor Fehrenbach, Uhrmacher und Optiker
Marburg, Herrengasse 26, Filiale: Draugasse 15.

Empfehlte sich als beste und billigste Bezugsquelle in Gold-, Silber-, Tula-, Stahl- und Nickel-Uhren, Schaffhauser- und Präzisions-Uhren, Pendel-Uhren, Altdeutsche Salon-Uhren, Kukuk- und Wecker-Uhren von fl 1-50 aufwärts.

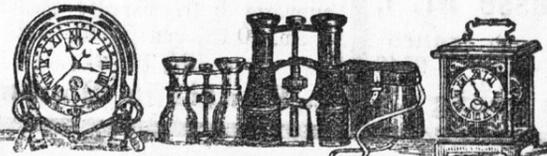
Juwelen, Gold- und Silber-Waren

als Uhr-Ketten, Hals- und Zwickel-Ketten, Ringe, Ehe-Ringe, Ohringe, Broochen, Armreifen, Manschettenknöpfe, Kreuzl, Herzl und Münzen von 14 kr. anwärts.

Grosses Lager optischer Gegenstände & Musik-Automaten.

Rodenstocks Diaphragma, Augengläser und Zwickel, die besten zum Sehen und Erhalten der Augen. Brazil Sylicat-Gläser, neu, Augenprobe nach wissenschaftlicher Methode. Operngläser, Lesegläser, Thermometer, Barometer, Wasser-Wagen, Most- u. Wein-Wagen, Monogrammschablonen für Stickerien. — Reparaturen unter reeller Garantie. Auswärtige Aufträge werden umgehend besorgt.

Ein Lehrjunge wird aufgenommen.



Vorzüglichste Kunst-Optische Waaren-Reparatur billigs!
Brillen in Gold, Nickel & Stahl Augen.

Platen, Die Neue Heilmethode

ist das reichhaltigste, vollkommenste, billigste, gediegenste, von vielen medizinischen Autoren bestens empfohlene

Lehrbuch des gesammten Naturheilverfahrens

der Wassercur — der Diätur — der Kneippcur — der Rubnecur — der Luftlichtur — der Massage — der Heilgymnastik — des Heil- oder Lebensmagnetismus — des Hypnotismus — der Elektrizität — der Homöopathie — der Elektrohomöopathie — der Wolkeur — der Pflanzenfäureur Glükides — des Baunscheidtismus (der exanthematischen Heilmethode) usw.

Octav-Format und Groß-Vericonformat. Mit vielen Textillustrationen und bunten Tafeln.

Gratis-Beilage: Ein zerlegbares anatomisches Modell des menschlichen Körpers in Vunddruck.

Das unübertrefflichste Nachschlagebuch bei allen Krankheiten.

Platen, Die Neue Heilmethode

bringt Curvorschriften für jede nur erdenkliche Krankheit — Epidemische Krankheiten (Cholera, Typhus, Influenza usw.), Infectionskrankheiten (Diphtheritis, Keuchhusten, Masern, Scharlach usw.), Frauen- und Kinderkrankheiten, Schwangerschaftsbeschwerden, Wochenbett-Erkrankungen, Geheime Leiden usw., usw. werden ganz besonders eingehend besprochen.

Preis des Werkes in farbigem Einband oder alt
deutschem Einband Mark 10.—
" " " " Halbfranzband " 12.—
" " " " Salonband mit Goldschnitt " 12.—
" " " " Prachtband mit Goldschnitt " 15.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch Deutscher

Reichsverlag H. Krause, Leipzig, Gutenbergstraße 2.

Kleines Gasthaus

zu verpachten. — Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2597

Möbliertes Zimmer 2584

ist sogleich zu vermieten. Anfrage: Hauptplatz 20, II. St.

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer
für eine Dame in der Nähe der Schmiedereralle und Domgasse sofort zu mieten gesucht. Offerte in der Verwaltung d. Bl. zu hinterlegen. 2596

2586 **Soeben erschienen**
sind meine neuesten Antiquar-Kataloge: Nr. 183 Romane, Novellen und Erzählungen in deutscher Sprache (über 4000 Nr.) Nr. 184. Weihnachts-Katalog, enthaltend Werke aus verschied. Fächern der Literatur, darunter zahlreiche Prachtwerke, zu Geschenkzwecken besonders geeignet; Nr. 185. Magie, Spiritismus, Occultismus etc.; Nr. 176. Englische Literatur (Tauchnitz); Nr. 182. Französische Romane. Diese sehr reichhaltigen Verzeichnisse stehen P. T. Bücherfreunden auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Paul Cleslar, Buchhandlung, Graz.

Conserven

in Gemüsen und Früchten.

Feine Suppeneinlagen
X) empfehlen bestens 2594

J. Scheinbergers Wwe. & Sohn

Wien, VII., Mariabilsferstraße 40.
Verlangen Sie Preiscurante.
Solvente Wiederverkäufer überall gesucht.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse

die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Bonbons

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Specialität Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz. Per Paket 10 und 20 fr. Niederlage bei Roman Badner in Marburg. 2358

Liqueure

Cognac

Die Destillerie

von

2555

Albrecht & Strohbach

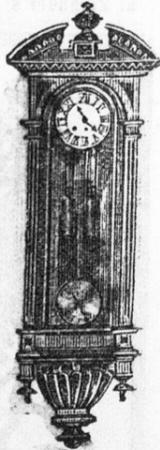
Marburg, Herrengasse

empfehlte ihre nur auf warmem Wege erzeugten gesundheitsfördernden Liqueure und echten Brantweine.

Rum

Thee

2375



Vincenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19

erlaubt sich einem P. T. Publicum sein reichsortiertes Lager von 1244

Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, China-Silberwaren

sowie

Herren- und Damen-Uhren
in Gold und Silber



einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen

werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.

Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.

Englische Neuheiten

in Cheviot und Kammgarnen, die feinsten Brünner Stoffe. Das Lager ist complet und stehen Musterarten zur Verfügung. Steirische Loden, anerkannt bestes Fabrikat. Kameelhaar-Havelocks, wasserdicht, Herren-Anzüge und Kinder-Costüme sind in größter Auswahl vorrätig.

Bestellungen nach Maß werden elegantest nach neuester Façon ausgeführt, bei 2049

ALEX. STARKEL
Confections-Geschäft und Uniformierungs-Anstalt
Postgasse 6.

Todt gehen Alle Ratten und Mäuse sicher
nach dem Genuße von WHE'S Ratten- und Mäuse-Giftkuchen.
In Packeten à 30, 50 und 100 Pf. erhältlich bei:
Max - Giram, Droguerie.



Clavier-Verkauf

2484 und
Loih-Anstalt
Herrengasse 26, im I. Stock.

Noch immer zu wenig bekannt

ist es, daß man vorzüglichen

Thee, Rum u. Cognac

bekommt bei

M. Wolfram

Marburg, Herrengasse 33.

30 Tage Probezeit.
5 Jahre schriftliche Garantie.
WERTHEIM-
NÄHMASCHINEN
Anerkannt vorzügl., geräuschlos nähende Maschine für Familie und Gewerbe.
Hochartige Familien-Maschine
fl. 35.50



Jede Maschine, die sich in der Probezeit nicht bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück — Keine Agenten, dafür Verkauf zur Hälfte der sonst üblichen Preise für beste Fabrikate.

Verlangen Sie Preisliste und Nähmuster. Versandt nach allen Plätzen der Monarchie. Verpackung gratis. Nähmaschinen-Verhandlungshaus

Louis Strauss,
Lieferant des k. k. Staatsbeamten-, Lehrers-, Eisenbahnbeamten-Vereines etc.
Wien, IV., Margarethenstr. 12 d. o.

Zuschriften aus Kundentreiben: Es freut mich Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Wertheim-Hand- und Fußmaschine große Freude habe, sie näht leicht und geräuschlos und verfährt alle im Gebrauch stehenden Maschinen. Von Agenten laßt hier niemand mehr und werden Sie von hier aus bald Nachbestellung erhalten.
Janzenhütte (Steiermark).
Maria Wivot.

Weihnachtserkauf zu wirklichen Ausnahmungs-Preisen
nur bei
v. Wiener Damen- u. Kinder-Confection
2556
S. S. Panmer, Graz, Herrengasse 25.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn., jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 m., 1 m. 25 Pfg. und 1 m. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 m. 60 Pfg. und 1 m. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 m., weiß 2 m. 30 Pfg. u. 2 m. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 m., 3 m. 50 Pfg., 4 m., 5 m.; ferner: Echt Hirsch-Ganzdaunen (sehr kräftig) 2 m. 50 Pfg. und 3 m.; echt nordische Polar-daunen nur 4 m., 5 m. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen vor mindestens 75 M. 5% Rabatt. Nicht-gefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System.
Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Das
Steinmetzgeschäft J. Murnig's Nachf.
Marburg 1208
Kaiserstrasse 18 Theatergasse 18
empfiehlt sich zur Ausführung aller Steinmetzarbeiten.
Großes Grabsteinlager.
Billigste Preise.
Ant. Gaifer, Inhaber. Karl Kociancic, Steinmetzmeister.

Medaillen: Landes-Ausstellung Graz 1890 — Steierm. Kunst-Industrie-Verein — Triester Kunst-Industrie-Verein.
Alexander Herrmann, Graz, Hauptpl.
Kunstgewerbliche Werkstätte für decorative Holz- und Bildhauerei, Leder-Plastik, Brand-Malerei, Luxus-Sigmöbel, Specialität: Handgeschnittene Lederarbeiten, Mappen, und Möbel Bezüge mit Monogrammen, Wappen etc. Leder-Sessel in den verschiedensten Ausführungen. Eisen-, Schreib- und Lehn-Sessel, Stühle etc. sowie alle Reparaturen, Ledereinlagen für schadhafte Rohr-Sessel. Uebernahme aller decorativen Holz- und Bildhauer-Arbeiten für Kirchen, Salons, Luxus-Möbel etc.

Echte Brünner Stoffe für Anzüge
Herbst und Winter 1897.
Ein Coupon, Mtr. 3.10 fl. 4.80 aus guter
lang, completen Herren-anzug (Rock, Hose u. Gilet) fl. 6.— aus besserer
fl. 7.75 aus feiner
gebend, kostet nur fl. 9.— aus feinsten
fl. 10.50 aus hochfeinsten
echter Schafwolle.
Winterrock-Stoffe, Jagdtuche, Loden, Kammgarn-Rock- u. Hosen-Stoffe in schönster Auswahl, Dammentuch und alle existierenden Stofforten versendet gegen Nachnahme die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn. 359
Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Die Vortheile der Privatkundschaft Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen sind bedeutend.

Jeder Husten (wird radical beseitigt nur durch Krause's verbesserte
Jede Heiserkeit
Catarrh-Zerstörer
(wohl-schmeckende Confituren). Packete 25 kr. — Depot in Marburg bei
W. A. König, Apotheke „Mariahilf“ und **Eduard Laborsti,**
Apotheke „zum Mohren“. 1894

Geprüfte 2498
Arbeitslehrerin
übernimmt alle Arten weibliche Handarbeiten. Anfrage i. d. Verw. d. Bl.
Gewölbe
samt Wohnung, eingerichtet für ein Spezialeigenschaft, ist vom 1. Jänner 1898 an zu vermieten. **Josefgasse 5.**
Anzufragen: **Perkostrasse 5.** 2557

FERD. JORGO'S SOHN
Uhrmacher
Gold- und Silberwarenhandlung
(Geschäftsbestand 40 Jahre) 1610
Marburg a. D., Draugasse 2
empfiehlt bestens seine große Auswahl genau gehender Uhren u. zw.
Gold. Herren-Uhren . . . von 24 fl. aufw.
Silb. Herren-Uhren . . . von 3 fl. aufw.
Gold. Damen-Uhren . . . von 11 fl. aufw.
Silb. Damen-Uhren . . . von 5 fl. aufw.
Ferner Specialitäten, als: Reform-Uhren, System Glashütte etc. und Dienst-Uhren für die Herren Bahnbediensteten.
Mein Geschäftsprincip ist, nur gute und solide Uhren zu führen. Reparaturen jeder Art werden unter schriftlicher zweijähr. Garantie ausgeführt. Neuarbeiten und Gravierungen werden übernommen.
Große Auswahl in allen Gattungen Gold- und Silberwaren.
Einkauf von altem Gold und Silber.
Übernahme sämml. Thurmuhren-Reparaturen.

KLYTHIA zur Pflege der Haut
Verfönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder
weiß, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 40
Gottlieb Taussig,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Pirchan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Die grösste Auswahl fertiger
Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleider
zu staunend billigen Preisen
nur 2558
MARBURG
3. Burggasse 3.
Für Massbestellungen stets neueste Mode-Stoffe.

Zum halben Preise

verkaufe ich die folgenden Artikel wegen Räumung meines ganzen Warenlagers :

Damen-Hemden aus starker Leinwand, früher 95 fr., jetzt nur 48 fr.
Damen-Hemden mit reicher Stickerei, früher fl. 1.50, jetzt nur 75 fr.
Damen-Hosen, aus farbigem Valeriedarcent, früher fl. 1.35, jetzt nur 69 fr.
Damen-Hosen aus gutem Chiffon, früher fl. 1.35, jetzt nur 69 fr.
Damen-Corsets mit reicher Stickerei, früher fl. 1.50, jetzt nur 75 fr.
Damen-Röcke, aus farbigem Valeriedarcent, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 fr.
Damen-Röcke weiß mit reicher Stickerei, früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.
Damen-Cloth Röcke, schwarz, mit gelber Seiden-Stickerei, früher fl. 3.90, jetzt nur fl. 1.95.
Damen-Jäger Leibchen, sehr warm, früher 90 fr., jetzt nur 45 fr.
Damen-Wieder, garantiert, gute Qual., früher fl. 2.—, jetzt nur 95 fr.
Damen-Strümpfe, gestrickt, echt schwarz, oder echt farbig, per Paar früher 35 fr., jetzt nur 18 fr.
Damen-Winter-Handschuhe schwarz oder farbig, früher 50 fr., jetzt nur 25 fr.

Damen-Glacé-Handschuhe, schwarz, färbig oder taubengrau, früher fl. 1.50, jetzt nur 79 fr.
Damen-Blousen modernster Façon, früh. fl. 2.—, jetzt nur 95 fr.
Damen-Kopf-Shawl, aus bester Berliner Schafwolle, früher fl. 1.50, jetzt nur 75 fr.
Winter-Kopftücher, sehr warm, früh. 70 fr., jetzt nur 35 fr.
Winter-Umhängtücher, sehr warm, früher fl. 4.—, jetzt nur fl. 1.95.
Damen-Caschentücher, glattweiß od. mit farbigem Rand, per Duzend früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.
Damen-Haus-Schuhe, fertig gestickt und sehr warm, früher fl. 1.20, jetzt nur 65 fr.
Damen-Pelz-Muffe, mit warmem Pelzfutter, früher fl. 3.50, jetzt nur fl. 1.75.
Damen-Pelz-Kappen, neuester Façon, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 fr.
Damen-Pelzkrügen, sehr warm, früher fl. 1.90, jetzt nur 85 fr.
Seidentücher, weiß oder färbig, beste Sorte, früher fl. 3.—, jetzt nur fl. 1.50.

Herrn-Hemden, weiß, aus starkem Chiffon, früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.
Herrn-Hemden, weiß mit Säumchen oder reich gestickter Brust, früher fl. 2.90, jetzt nur fl. 1.48.
Herrn-Unterhosen, aus b. Kraft-Grabl, früh. fl. 1.30, jetzt nur 65 fr.
Herrn-Unterhosen, aus bestem Darcent, früher fl. 1.30, jetzt nur 65 fr.
Herrn-Jäger Hemden ohne Kragen, früh. fl. 1.25, jetzt nur 58 fr.
Herrn-Jäger Hemden, mit warmem Pelzfutter, früher fl. 1.90, jetzt nur 95 fr.
Herrn-Conricken Hemden, mit Krage glatt oder gestreift, früher fl. 1.70, jetzt nur 85 fr.
Herrn-Jäger Leibchen, sehr warm, früher 90 fr., jetzt nur 45 fr.
Herrn-Jägerhosen gute Qual., früher fl. 1.50, jetzt nur 75 fr.
Herrn-Jodten, gestrickt, früher 35 fr., jetzt nur 18 fr.
Herrn-Krägen garantiert 5fach, per 1/2 Duzd. früh fl. 1.20 jetzt nur 69 fr.
Herrn-Caschentücher, weiß od. färbig, per Duzend früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25

Herrn-Mantel garantiert 5fach per 1/2 Duz. früh fl. 1.20, jetzt 69 fr.
Herrn-Vorhänden, weiß od. färbig per 1/2 Duz. fl. 1.20, jetzt nur 69 fr.
Herrn-Solenträger, unzerreißbar, früher 90 fr., jetzt nur 45 fr.
Herrn-Grabatten, rein Seide, licht od. dunkel, früher 90 fr., jetzt nur 45 fr.
Herrn-Winterhandschuhe, schwarz oder färbig, früher 90 fr., jetzt nur 45 fr.
Herrn-Glacé-Handschuhe, aus best. Leder, früher fl. 1.90, jetzt nur 95 fr.
Herrn-Hauschuhe, fertig gestickt u. sehr warm, fr. fl. 1.20, jetzt nur 65 fr.
Herrn-Pelz-Kappen, beste Qualität, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 fr.
1 St. Kraftleinwand compl. 30 Ell., früher fl. 8.50, jetzt nur fl. 3.95.
1 St. Bettzeug compl. 30 Ell. in allen Farben, früher fl. 8.50, jetzt fl. 3.95.
1 Stück Bett-Grabl weiß gestreift, complet 30 Ellen, früher fl. 12.—, jetzt nur fl. 5.75.
1 Stück Chiffon, weiß, complet 30 Ellen, früher fl. 12.—, jetzt nur fl. 5.75.
1 fertiges Leintuch ohne Naht, complet lang, früher fl. 1.80, jetzt nur 95 fr.

Angin, zum Federneinfüllen, gelblich, rofa oder blau, per Metr. früher 50 fr., jetzt nur 25 fr.
Geschirrtücher, roth oder blau carrirt, per 1/2 Duzend, früher fl. 1.20, jetzt nur 65 fr.
Wirtschafts-Handtücher, sehr stark, per 1/2 Duzend früher fl. 1.80, jetzt nur 90 fr.
Leinen-Damast-Tischtücher, weiß od. färbig, früher fl. 1.90, jetzt nur 95 fr.
Bouret-Möbelstoff-Garnituren, bestehend aus 2 Bettdecken und 1 Tischdecke, per Garnitur: früher fl. 12.—, jetzt nur fl. 6.50.
Vorhänge, weiß oder färbig, per Fensterfrüher fl. 3.50, jetzt nur fl. 1.75.
Laufteppiche, 65 Centim. breit, sehr dauerhaft, per Meter früher 55 fr., jetzt nur 29 fr.
Laufteppiche, 90 Ctm. breit, sehr dauerhaft, per Metr. früher 85 fr., jetzt nur 48 fr.
Linoleum für Fußböden, waschbar, 90 Ctm. breit, per Meter früher fl. 1.60, jetzt nur 85 fr.

Nur solange der Vorrath reicht

im „Hundsthurmer Warenhaus“, Wien, V. Bez., Hundsthurmerstrasse Nr. 135.

Provinz-Aufträge werden per Postnachnahme ausgeführt.

Esset

zum Frühstück
zum Mittagmahl
zum Nachtmahl

Quäker Oats



gesündestes amerikanisches Hafer-Mahlproduct.

Wiel nahrhafter als Fleisch (16% Eiweißkörper), billig, für Suppen und Saucen entfällt jede sogenannte Einbrenne; rasch zubereitet.

●● Für Kinder und Magenleidende ärztlich empfohlen. ●●

In Original-Paketen (mit Kochrecepten).

Zu haben in allen Spezerei-, Delicaten- und Droguengeschäften. Verlangen Sie ausdrücklich „Quäker Oats“ und nehmen Sie keine minderwertigen Nachahmungen.

Michael Sernec, Gemischtwarenhändler,

Maria-Rast.

Ich empfehle bestens meine direct bezogenen Original Süd-

länder-Weine in folgenden anerkannt vorzüglichen Marken:
Malaga alt
Lacrimae Christi sehr alt
Oporto roth und weiss
Madeira old
Marsala very old
Sherry-pale . . Gambo Hermanos Jerez de la frontera
Vermouth di Torino . . G. E. Vinardo & Co. Turin

Vda de Adolfo Rittwagen Malaga

Diese Medicinal- und Dessertweine sind in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen bei mir käuflich.



Zu haben in den meisten Conditoreien, Spezerei-, Delicaten- und Droguengeschäften.

Zur gefälligen Beachtung!

Um vielfachen Anfragen und irrthümlichen Ansichten zu begegnen, machen wir hiemit höflichst darauf aufmerksam, daß die unseren

Stahlschreibfedern

aufgeprägten Buchstaben EF, F, M und B keine Qualitätsbezeichnung sind, sondern sich ausschließlich auf die Spitzenbreite der Federn beziehen: 2470

EF = extrafein gespitzt | M = mittelfein gespitzt,
F = fein gespitzt, | B = breit gespitzt.

Carl Kuhn & Co.,

I., Stephansplatz 6, WIEN I., Stephansplatz 6.

Gegründet 1843.

Hochfeine

Harzer Kanarien-Sänger

verkauft unter Nachnahme von 8—20 Mark. Probezeit innerhalb acht Tagen. Umtausch frei. Auch prakt. Gesanges- u. Rollenläufige, prämiirt auf allen größeren Ausstellungen. Prospect und Fütterungsanweisung gratis. W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427. 2489

Gründlichen

Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorarstaatlich geprüfter Lehrer Thomas Tschek in Marburg, Körntnerstraße 39. 2388

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der mechanischen Werkstätte des Math. Prosch, Marburg, Herrngasse 23. 2390

Ein Lehrling

von guter Schulbildung, deutsch und slowenisch sprechend, wird sofort in mein Spezereigeschäft aufgenommen. 2536 V. Laposcha, Pettau.

Wie allgemein bekannt, sind Richters

Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebtes Spiel.

Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt und das nicht nach einigen Tagen schon in die Ecke gestellt wird.

Sie sind darum das billigste Geschenk und ihres hohen erzieherischen Wertes und ihrer gediegenen Ausführung wegen zugleich auch das vornehmste Geschenk.

Sie sind überhaupt das Beste, was man Kindern als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Sie sind zum Preise von 40, 75, 90 fr. bis 6 fl. und höher in allen feineren Spielwarengeschäften zu haben und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarte Anker versehen.

Warnung! Bekannte Nachahmer unserer allein echten Steinbaukasten suchen das Publicum dadurch irre zu führen, daß sie unser berühmtes Originalfabrikat als zu theuer bezeichnen. Man lasse sich durch solche unwahre Angaben nicht irre leiten, sondern verlange zum Vergleich eiligst eine illustrierte Preisliste von uns und weise die in so unfeiner und höchst aufdringlicher Weise angepriesenen Steinbaukasten als das, was sie sind: — minderwertige Nachahmungen — scharf zurück. Nur die mit der Schutzmarte „Anker“ versehenen Steinbaukasten sind echt. Letzte Auszeichnung: Leipzig 1897 goldene Medaille.

F. Ad. Richter & Cie. 2511

Erste österreichisch-ungarische kais. und königl. priv. Steinbaukasten-Fabrik Comptoir u. Niederl.: I. Operng. 16, Wien, Fabrik: XIII/1 (Siebing). Rudolfstadt (Ch.) Döten, Rotterdam, London, New-York, 215 Prater-Street.

Neu! Geduldprüfer und Gesellschaftsspiel „Anker“; Näheres in der Preisliste.



Die neuesten Futterbereitungs-Maschinen,

Häcksel-Futter-Schneider,
Rüben- und Kartoffel-Schneider,
Schrot- und Quetsch-Mühlen,
Vieh-Futterdämpfer
Transportable Spar-Kessel-Oefen

mit emaillierten oder unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u., ferner:

Kukuruk- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen, Driekre-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei, Dampfhammerwerk Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

2224

Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Anton Kiffmann

Uhrmacher und Optiker
Marburg, Herrengasse 5

empfehl
nur solide Uhren

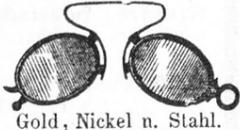


in Nickel von fl. 2.25 aufwärts
in Silber „ fl. 4.— „
in Gold „ fl. 10.— „
Pendeluhrn „ fl. 6.— „
Silber 4 fl. unter mehrjähriger Garantie.

Grösstes Lager optischer Gegenstände:



Rodenstock, Rathenower, Invisible, Diaphragma Brillen u. Zwickler, Feldstecher, Operngläser, Fernrohre etc. zu billigsten Preisen.

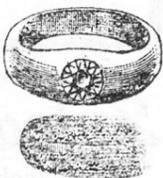


Gold, Nickel u. Stahl.

Gold- und Silberwaren:



Uhrketten, Halsketten, Ringe, Eheringe, Herzeln, Braceletten, Ohringe, Brochen, Manchettenknöpfe, Zwickerketten, Anhängsel von 20 kr. an, etc.



Reparaturen jeder Art werden schnell und billigst ausgeführt. Altes Gold und Silber wird gekauft.

Café Europa, Wilhelm Günther, Marburg.

Ich empfehle bestens meine direct bezogenen **Original Südländer Weine** in folgenden anerkannt vorzüglichen Marken:

Malaga
Lacrimae Christi
Madeira
Oporto roth
Oporto weiss

Vda de Adolfo
Rittwagen, Malaga

Sherry . . . Gamboa Hermanos Jerez de la frontera
Marsala . . . Fili. Platamone & Co. Trapani
Vermouth . . G. E. Vinardi & Co. Turin.

Diese **Medicinal- und Dessertweine** werden zu Originalpreisen bei mir glasweise ausgesetzt. 2482

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhütet Zahnschmerz.

Preis der mit **A. Moll's** Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric. C. Kržizek**, Cilli: **Baumbachs Apoth.**, **Karl Gela**, Apoth. **Judenburg**: **Lndw. Schiller**, **Knittelfeld**: **M. Zaversky**, Apoth. **Pettau**: **Ig. Behrbalk**, Apoth. **Radkersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.

August Knobloch's Nachfolger

MÖBEL-ETABLISSEMENT

k. k. beiderer Schätzungs-Commissär

WIEN, VII/2, Breitengasse Nr. 10-12

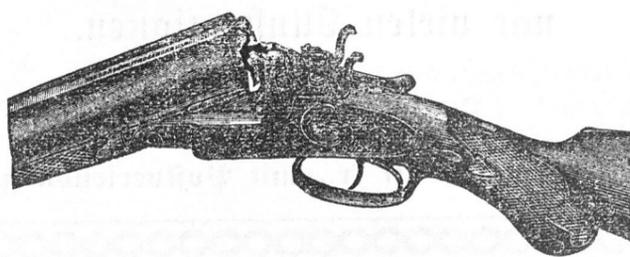
gegründet 1835.

Joh. Erhart's Nachf.

Büchsenmacher

Marburg, Burggasse 6.

Fabrräder-
Verkauf.



R. K. Pulver-
Verschleiss.

Mein grosses Lager bietet jederzeit eine reiche Auswahl von amtlich erprobten und von mir selbst auf das genaueste eingeschossenen **Doppelschrot-Gewehren, Büchsenflinten, Drillingen, Bockbüchsenflinten, Express-Rifled-Birschützen, Doppelkugel-Gewehren, Flobert- und Zimmer-Gewehre, Revolver und Pistolen, Hammerschluss-Gewehre** von der billigsten bis zur hochelegantesten Ausführung. — Verkauf sämtlicher Jagdartikel und **Munition**. — Uebernahme sämtlicher **Reparaturen** und **Umstaltungen** zu billigsten Preisen unter Garantie. **Fahrrad-Zubehörartikel**. Eigene Reparatur-Werkstätte und Fahrschule. **Weitgehendste Garantie. Preis-Courante gratis und franco.** 1885

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1897 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10-12 Kilo
Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13-15 Kilo. **Damen-Safety** mit 14 Kilo

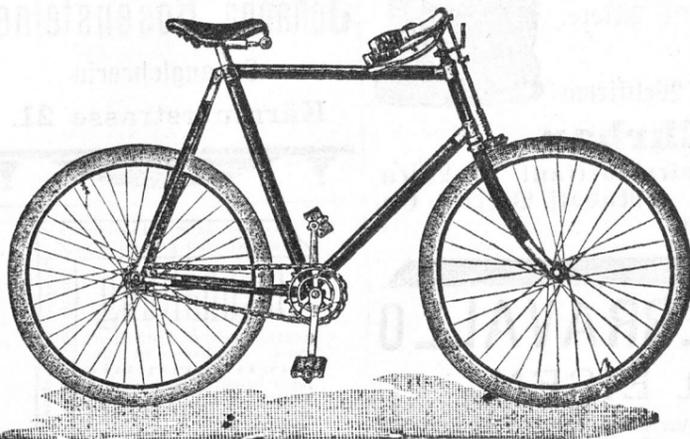
Reparaturen werden sachmännlich rasch und billigst ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause.

Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Orig. **Phönix-Ringschiffmaschinen** wie **Seidl & Naumann, Singer, Ersaftheile, Nadeln, Oele** etc. etc. alles zu den billigsten Preisen.



Namenlos glücklich

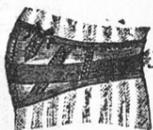
macht ein zarter, weisser, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchbar:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**, Dresden-Zetschen (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) a St. fr. 40 bei **M. Wolfram**, Droguerie.

Medicinische Autoritäten

empfehlen für Haustoilette nur die seit vielen Jahren im Publicum bewährten **Hartmann's gestr. Patent Gesundh.-Corsets** mit fester Taille und in besond. Fällen gestr. **Umstands-Corsets** und **Umstands-Feibinden**. Specialität: **Turncorset, Kinderleibchen, Baby-corset**. Bester Schutz gegen Erkältung und deren Folgen, Rheuma etc. **Winter-Corset** aus eigens präpar. Kammmolle. Jedes Stück trägt die Fabrikmarke „**Frauenlob**“.



Niederlage bei **Gustav Pirchan, Marburg.**

Pferhofer's Apotheke zum gold. Reichsapfel

WIEN, I., Singerstrasse Nr. 15.

J. Pserhofer's Abführ-Pillen, altbewährtes, leicht abführendes und von vielen Aerzten dem Publicum empfohlenes Hausmittel.

Diese Pillen sind dieselben, welche seit vielen Jahrzehnten unter dem Namen **J. Pserhofer's Blutreinigungspillen** beim Publicum bekannt sind und allein echt erzeugt werden in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, **Wien, I., Singerstrasse 15.**

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „**J. Pserhofer's Abführ-Pillen**“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Dedel-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother** Schrift trage.

Frostbalsam von **J. Pserhofer**. 1 Tiegel 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

J. Pserhofer's Spitzwegerich-Saft, schleimlösend, 1 Fläschchen 50 kr.

J. Pserhofer's Kropfbalsam, 1 Flasche 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Stark's Kola-Präparate vorzüglichstes Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven. 1 Liter Kola-Weien oder Elisir 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr. 1/4 Liter 85 kr.

J. Pserhofer's Bittere Magentinctur, (früher

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Ver sendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geld-

sendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanwei-

sung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Lebensessenz genannt.) Gelinde auflösendes Mittel von

angenehmer und kräftiger Einwirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Preis eines Fläschchens 22 kr., 1 Duzend Fläschchen 2 fl.

J. Pserhofer's Wundenbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Zannochinin-Pomade von **J. Pserhofer**, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Seilpflaster für Wunden von weiland Prof. **Stendel**, 1 Tiegel 50 kr., mit Franco-Zusendung 75 kr.

Universal-Reinigungssalz von **A. W. Sulrich**, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket fl. 1.

Sieben erschienen und im Verlage von L. Kratik (Postgasse) zu haben:

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten.

mit vielen Illustrationen.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr 1898 in seinem unterhaltenden Theile interessante Originalbeiträge aus bewährter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

00 Preis steif gebunden 40 fr., mit Postversendung 45 fr. 00

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Clavierlehrerin

Marburg, Herrengasse 54, parterre



empfehlen ihr reichhaltiges Lager der neuesten Modell in **Wagon-, Stuh-, Salon- und Concertflügeln, Pianinos und Harmoniums** aus den hervorragendsten Fabriken des In- und Auslandes.

Original-Fabrikpreise: neue Flügel von 250 fl. bis 1200 fl.

Harmoniums europäischen und amerikan. Saugsystems von 60 fl. aufwärts. Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere. — Billigste Miete.



Allein-Vertretung

für Marburg und Umgebung der Weltfirma

Friedrich Ehrbar

k. u. k. Hof- und Kammer-Clavierfabrikant in Wien, sowie der bestbekanntesten Harmonium-Fabrik von Rudolf Rapp & Co. in Königgrätz.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,

Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895

Ueber 500 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel rdi seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.



Karl Häring, Bildhauer,

Graz, Grazbachgasse 61,

erlaubt sich ein P. T. Publicum ergebenst auf sein Atelier für Holz-schnitzerei in profanen, sowie kirchlichen Arbeiten in stilgerechter Ausführung, auch Modelle für Gürtler und sonstige Decorationen aufmerksam zu machen.

Marburg, wohnhaft Burg.

Jede Dame, die auf Elegance u. Nettigkeit hält, verwendet ausschließlich „Ideal“-Patent sammt Vorstoß zum Abschluss ihrer Kleider-schöbe. — Zu haben in allen Schneider-zugehör-Geschäften der Monarchie.

Frau 1936 Johanna Rosensteiner

Gesanglehrerin

Kärntnerstrasse 21.

Nach beendigem Unterrichte Zeugnis u. Stellenvermittlung
Buchhaltung
kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechselrecht und Stenographie lehrt brieflich nach ausgeh. Methode d. I. Kaufm. Unterrichts-Comptoir C. Löw, Wien, VIII. Floristengasse 58. 1800 Schüler ausgebildet.

KAFFEE neuer Ernte.

	Per Kilo
Santos grün superior	fl. 1.20
Venezuela fein	1.40
Caracas grün	1.60
Jamaika hochfein gelb	1.70
Guatemala hochf. grün	1.75
Portorico Jauko	1.80
Java gelb	1.80
Ceylon plant.	1.90
Mokka echt arabisch	1.90
Portorico Pivaldi	2.—
Menado hochfein alt	2.10

Thee.

Souchong alt per Kilo fl. 3—5
Rum Jamaika echt per Lit. fl. 3

bei Roman Pachner & Söhne Marburg a. D.

Fahrräder

eigener Erzeugung sowie Reparaturen aller Gattungen Fahrräder empfiehlt auf das beste und billigste Herrmann Drosel, best eingerichtete mechanische Werkstätte in Brunnndorf Nr. 110, bei Marburg.

Hélène Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen erteilt Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache.

Anmeldungen Kärntnerstraße Nr. 21
1. Stod. 1937



Rudolf Baur, Tirolerloden-Versandgeschäft

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

echten Tiroler Loden

für Herren und Damen, fertige Havelocks, Wettermäntel. Echte Tiroler Schaffwollanzugstoffe, geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht. Neuestes: Havelocks mit abknöpfbarer Pelserie (leichter als Radfahrtragen benutzbar.) Specialität: Radfahrhosen (gezwirnt, äußerst widerstandsfähig.)

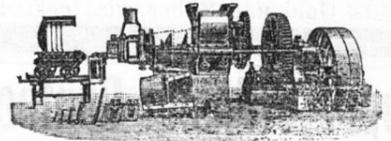
Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wettermäntel (nach Maß) erfolgt binnen zwei Tagen. Versandt nach Meter. Muster und Katalog gratis und franco.

Bitte genau zu adressieren.

Friedrich Wannick & Co.

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei

in Brünn



Mähren

übernimmt

Installation completer Dampf-Biegeanlagen und Mörtelwerke.

Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen.

Illustrierte Prospekte gratis.

Ueber 900 Anlagen eingerichtet.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 5. B.

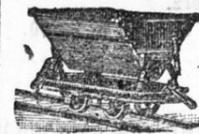


Man verlange „Neustein's abführende Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apothek zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6.

In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern J. D. Bancalari's Nachfg., E. Taborsky. und W. A. König 2304



Schmalspurige Stahlbahnen

für

Bau-Unternehmungen, Forst- und Landwirtschaft,

Thon-Industrie

etc. etc.

Orenstein & Koppel

Prag-Feldbahnfabriken-Budapest, Wien I., Annagasse 3.

Für Hand-, Pferde- und Locomotiv-Betrieb.

Stahlschienen, Räder, Radsätze

etc. etc.

Vermietung ganzer Anlagen.



Wichtige Mittheilung

aus dem

Warenhause

D. LESSNER

WIEN, VI., Mariahilferstrasse 81—83, WIEN
Souterrain, Parterre, Mezzanin, 1. Stock.

Meine 1897er Weihnachts-Muster-Collection

an Grösse und Billigkeit unübertroffen und von keiner Concurrenz des In- und Auslandes nur annähernd erreicht, versende ich auf Verlangen promptest gratis und franco. Anerkannt und weltberühmt ist die Solidität der Firma! Nichtconvenierendes wird anstandslos zurückgenommen, oder auf Wunsch auch der Kaufpreis zurückerstattet.

Viele Warengattungen sind zur Weihnachts-Saison (vor der Inventur), um eine bedeutende Reduction des Warenlagers durch aussergewöhnlichen Massenabsatz zu ermöglichen, mit 30% bis 50% im Preise ermässigt.

Sensationelle (Speciell bei sämtlichen lektmodernsten Mode-Reinwollstoffen der Herbst- und Winter-Saison Begünstigung!) wird per Meter von fl. 2.— aufw. ein Weihnachts-Ausnahms-Rabatt von 10% abgerechnet!

Aus den unvergleichlich grossen Waren-Vorräthen können hier nur nachstehende Artikel angeführt werden:

Seidensicillienne per. Mtr. 45 fr.	Atlas imprimé " 45 fr.	Seidenbengaline cordonné " 60 fr.	Lyoner Reinseidentaffetas rayé " 60 fr.	Satin de Chine, façonné " 60 fr.	Prachtvolle türkische Brocate " 85 fr.	Lyon. Reinseidentaffetas, façonné " 85 fr.	Merveilleux façonné " 98 fr.	Seidenottoman " 78 fr.	Falle français " 98 fr.	Neueste schottische Reinseidenstoffe pr. Mtr. fl. 1.05, 1.25	Seidenplquetin, neueste helle und dunkle Farben pr. Mtr. 95 fr.	Reinseidentaffet façonné in schönen Ballfarben pr. Mtr. fl. 1.10 (Sämmtliche in schöner reizender Ausführung!)	Prachtv. Neuh. Seidensicillienne carré pr. Meter fl. 1.10	Taffetas carré, Haute Nouveauté, reizende Ausführung für Roben u. Blousen p. M. fl. 1.70	Ferner unzählige modernste Reinseidenstoffe in den verschiedenartigsten Qualitäten und Dessins per Meter fl. 1.30, 1.45, 1.60, 1.70, 1.75, 2.60 und höher.	Brocat Royal in schön. Ballfarb. p. M. fl. 1.10	Brocaille-Reinseidenstoffe für Roben, in den prachtvollsten, neuesten, dunklen und lichten Farben-Ruancen und apartestem Dessin, per Meter fl. 1.85.	Tuchartig. Wollstoffe, doppelbr. p. M. 18 fr.	Kammgarn-Diagonal, doppelbr. " 21 fr.	Modernste dessinirte Sommerstoffe " 26 fr.	Sehr guter Loden, doppelbreit " 32 fr.	Dessinirter Wollstoff, 120 Ctm., " 26 fr.	Diagonirte Kammgarnstoffe, doppelbreit pr. Meter 36 fr.	Sehr gute schottische Modestoffe, effectvoll, doppelbreit per Meter 40 fr.	Neuester Modestoff in effectvollsten Farben, 120 Ctm. breit per Meter 48 fr.	Englische Modestoffe, 120 Ctm. breit per Meter 48 fr.	Englisch-Cheviot, carré, 120 Ctm. breit per Meter 50 fr.	Kammgarn-Cheviot, 118 Ctm. breit per Meter 62 fr.	Englische schöne Modestoffe, 120 Ctm. breit per Meter 70 und 75 fr.	Gute, dessinirte Sommerstoffe, 120 Ctm. breit per Meter 50 fr.	Feinste Sommerstoffe mit Seide, 120 Ctm. breit per Meter fl. 1.60	Volle imprimé, reine Wolle, per Meter 40 fr.	Wachstoffe zu außerordentlich billigen Preisen.	Levantine, neueste Dessins, p. M. 14, 16 u. 22 fr	Beste Cosmanoser Levantine p. Mtr. 27 fr	Croisé-Satinette imprimé, beste Qualität mit per Meter 26 fr.	Französischer schöner Atlas-Satin in den modernsten Dessins per Meter 30 fr.	Zephir, Nouveauté, schöne Dessins, moderne, feine Ausführung per Meter 29 fr	Franz. Batiste imprimé, beste Qual. p. M. 26 fr.	Zephir, vorzügliche Qualität in schönen effectv. Dessins per Meter 19 fr.	Bosnisch-Mousseline in hellen Farben mit Streifen-Dessins per Meter 16 fr.	Schöne sehr gute Kleider-Barchente von 15 fr. aufwärts.	Lawn-Tennis-Flanelle pr. M. 19 u. 24 fr.	Flanellcottons, la. pr. Mtr. von 18 fr. aufw.	Himalaya-Flanellcottons per Meter von 21 fr. aufwärts.
------------------------------------	------------------------	-----------------------------------	---	----------------------------------	--	--	------------------------------	------------------------	-------------------------	--	---	--	---	--	--	---	--	---	---------------------------------------	--	--	---	---	--	--	---	--	---	---	--	---	--	---	---	--	---	--	--	--	---	--	---	--	---	--

Neueste Lyoner Seidenbrocate in allen Ballfarben per Meter 88 kr.

Für meine im größten Stil eingerichtete Versandt-Abtheilung enthält mein an Illustrationen und Umfang — einem vielseitigen Wunsche meiner geehrten P. T. Kunden Sorge tragend — bedeutend vergrößerter

Weihnachts-Special-Katalog

abgepackte, schön adjustierte Stoffe für Roben und Blousen, in Wolle, Seide und Waschstoffen; Weißwaren, sowie viele andere Bedarfsartikel,

ferner eine besonders erwähnenswerte nur in meinem Etablissement erhältlichliche

Weihnachts-Specialität, u. zw.: sehr schöne, elfenbeinweisse, färbig dessinirte

Seidentaschentücher, per Dutzend fl. **2.40** (auch einzeln per Stück à 20 kr.)

schließlich in geschmackvollster Zusammenstellung illustrierte, reizende Special-Weihnachts-Artikel meiner Versandt-Abtheilung, wie Leder- und Peluchewaren, Sachets, Galanterie- und Bijouteriewaren, China Silberwaren zu Fabrikspreisen, Spielwaren und Christbaumschmuck-Gegenstände etc. Indem ich hiermit für das mir von meinen geehrten P. T. Kunden bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst danke, versichere ich der reellsten Effectuierung aller geschätzten Aufträge und

zeichne hochachtungsvoll

Warenhaus D. LESSNER, Wien.

Muster und Kataloge gratis und franco! Bei Muster-Bestellungen wird um Angabe der Art der Stoffe und deren Preislage gebeten.

Ballroben-Stoffe in Wolle, Seide, Gouffré etc. in horrender Auswahl!

Die Tischler- und Tapezier-Möbel-Niederlage

des **Konrad Wölfling**

Herrengasse 28 MARBURG Herrengasse 28

empfiehlt ihr reich assortiertes Lager

2530

matter und polierter Schlafzimmer-Einrichtungen, Credenzen, Salon-, Toilette- und Schreibtischen sowie verschiedener tapezierter Salon-Garnituren, Divans, Balzaks, Ottomanen, Ruhe-Betten, Canapés, Fauteuils, Bett-Einsätze und Matratzen. Ferner alle Sorten in- und ausländischer Spiegel und Bilder zu den billigsten Preisen.

Danksagung.

2599

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer geliebten Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Frau

Marie Sorko, geb. Boppoth,

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernd Hinterbliebenen,

Danksagung.

Sr. Excellenz der k. u. k. FML. v. **Nemethy** hat am 2. d. den Ortsarmen von Gams 20 fl. zukommen lassen. Für diesen abermaligen Humanitätsact wird dem edlen Spender, dessen Familie sich durch großmüthige Spenden bei den Gamsern ein unauslöschliches Denkmal erworben hat, hiemit im Namen der Armen der tiefempfundene Dank ausgesprochen. Gemeindevertretung Gams, am 3. December 1897.

Ant. Wogrinez, Gemeindevorstand.

Feine 2579

Speck-Schweine und Frischlinge

frisch geschlachtet liefert billig
Santhaler Schweine-Export Sachsenfeld
Südsteiermark.

Lichtes geräumiges

Local 2574

zu vermieten. Anzufragen **Theatergasse Nr. 11**, beim Tischler.

Ein schönes Pferd,
braune Stute, zu verkaufen bei
Frau **Anna Bayer** Marburg,
Schulgasse 3. 2572

Ein Lehrling

mit entsprechender Schulbildung wird
in meinem Mehl- und Spezerei-Geschäft
aufgenommen. 2575
Joh. Preschern, Hauptplatz, Marburg.

Seltene Gelegenheitskäufe

← für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke! → 2576

Ich erlaube mir dem hohen Adel und dem P. T. Publicum die höflichste Mittheilung zu machen, daß ich mein ganzes Manufacturwaren-Lager gänzlich auflasse und sämmtliche am Lager habende Kleiderstoffe zu spottbilligem Preise abgebe.

- 1 complettes Kleid, Damenloben fl. 1.50
- 1 " Kleid aus gutem Stoff " 1.80
- 1 " Wollkleid " 2.—
- 1 " " bessere Qualität " 2.20
- 1 " Kleid, rein Wollenstoff " 3.—
- 1 compl. Kleid, echt engl. Stoff 120 cm, breit 3.60

Ferner großes Lager von:
Chiffone, Leinwand, Kleiderbar-
chente und Flanelle Damen-Muffe und
ganze Pelzgarnituren (auch für Kinder)
Damen-Kopf-Schawls aus Wolle u. Seide.
Gut assortiertes Lager in:
Herren-, Damen- und Kinderschuhen
Echt russische Galloschen
in allen Größen lagernd.

Rein Seiden- und halb Seidenstoffe
in reizenden Dessins für Damenblousen und
ganze Toiletten. Kleiderjamme und
Peluche in allen Farben.

Das Neueste in:
Damen-Puzartikeln, Seidenmaschen,
Müschchen, Jabots, Bänder, Wieder,
Schürzen, Glacé-Handschuhe zu 85 fr.

Reiche Auswahl in:
Herren- und Damen-Wäsche, Jäger-
Wäsche und sämmtliche Wirkwaren.

Das Neueste in:
Herren-Gravatten, Sacktücher
Strümpfe, Socken u. Regen-Schirme.

Indem ich meine geehrten Kunden um ihren werthen Besuch höflichst bitte, zeichne hochachtungsvoll

Leopold Blau, Marburg, Herrengasse 5.

Provinz-Aufträge werden prompt und billigt per Nachnahme
effectuiert und Nichtconvenientes anstandslos umgetauscht.

Gegründet 1860

Juwelen, Gold- und Silberwaren:

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze
mit Diamanten, Braceletts, Ketten und Ketten, Herren- und
Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschetten-
knöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 fr. bis 20 fl.,
Spazier- und Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

Uhren

von fl. 2.25—100 fl. für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14karat.
Goldkette von fl. 5 bis fl. 80, Silberketten von fl. 1 bis fl. 15.

Michael Jäger's Sohn, Uhrmacher

Marburg, Postgasse 1.

Reparaturen, Reparaturen, Gravirungen jeder Art schnell und billig.

Einkauf von altem Gold.

Zu verkaufen

Haus

am Domplatz Nr. 13

Unterhändler ausgeschlossen. Anfrage
dasselbst I. Stock bei der Eiaenthümerin.

PLATZAGENT

bei den Kunden hier und in der Um-
gebung nachweisbar gut eingeführt fin-
det Engagement zu guten Bedingungen
bei hervorragender Villányer
Weingrosshandlung. Offerte an:
Rudolf Mosse, Wien, unter Chiffre
„V 4563“.

Josefa und Jakob Widomitsch geben
die traurige Nachricht von dem Ab-
leben der innigstgeliebten Stiehmutter,
der Frau **Marie Danzenberger**,
welche Freitag, den 3. December um
8 Uhr abends nach Empfang der hl.
Sterbesacramente im 61. Lebensjahre
nach langem qualvollen Leiden selig
im Herrn entschlafen ist.
Die irdische Hülle der theuren Ver-
blichenen wird Sonntag, d. 5. Dec.,
um 1/3 Uhr nachm. im Trauerhause,
Volksgartenstr. Nr. 40 feierlich einge-
segnet und sodann auf dem Stadt-
friedhofe zur ewigen Ruhe befristet.
Marburg, den 4. December 1897.

3. 26643

Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird hiermit bekannt gemacht, daß
am 13. December 1897, nachmittags um 3 Uhr die Ackergründe nächst
der neuen Infanterie-Kaserne in der Magdalena-Vorstadt im Licitations-
wege für das Jahr 1898, das ist vom 1. Jänner bis 31. De-
cember 1898, an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden.
Die näheren Licitations-Bedingnisse können täglich vormittags von 9
bis 12 Uhr am Rathhause in der Kanzlei des städtischen Verwalters
eingesehen werden. 2573

Marburg, am 28. November 1897.

Der Bürgermeister-Stellw.: **Schmiderer.**

Nr. 1970.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgem. in verkäuflich, daß der **Bezirkskosten-**
Voranschlag für das Jahr 1898 vom 5. bis einschließlich 18.
December 1897 hiermit zur Einsicht der Bezirks-Angehörigen aufliegt.
Bezirks-Ausschuß Marburg, am 4. December 1897.

2580

Der Obmann: **Schmiderer.**

Casino-Restoration.

Mittwoch, den 8. December 1897 2600

im neu hergerichteten Tanz- und Concertsaale

Benefice-Concert

des Herrn Kapellmeisters Emil Füllekruss

gegeben von der
vollständigen Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle.
Anfang 8 Uhr. Eintritt: 30 kr.

Internationales Weltreise-Panorama

Im Hofsalon des Restaurants zum „rothen Fagel“

Viktringhofgasse Nr. 7

Vom 6. bis 12. December 1897

Vom Nordcap nach Spitzbergen

Gletscher und Eisregionen des Polarmeeres.

Andrée's Ballonexpedition.

Mitternachtsonne.

Geöffnet von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends.

Diverse Möbel

und Einrichtungsgegenstände, dar-
unter 2 complete Betten, Nachtschänken,
Chiffoniers billig zu verkaufen. Kaiser-
straße Nr. 8, Thür 4. 2581

Eine lustige Verschmähte.

An mich eingelangte, höhnisch beglück-
wünsch. Drahtnachricht muß ich dem-
jenigen nur bedauern, da er sich täuscht,
und ich mich nur glücklich fühle, der schon
mir bekannten, traurigen Zukunft ent-
ronnen zu sein.
D'rum nur kein Bedauern 2592
Ums Unglück soll Niemand trauern.
Blid auf!!!

Maria Chmehl, Weitersfeld, Dornhof.